

Vorlesungsverzeichnis

Dipl.-Künstler/in Freie Kunst

Winter 2017/18

Stand 07.05.2018

Dipl.-Künstler/in Freie Kunst

3

Dipl.-Künstler/in Freie Kunst**117222501 Erfurt/ Haifa - Architektur der Moderne in dialogischen Bildern****I. Weizman**

Veranst. SWS: 8

Projektmodul

1-Gruppe Do, wöch., 09:15 - 16:45, Bauhausstraße 7b - Stud. Arbeitsraum 103, 12.10.2017 - 02.02.2018
 2-Gruppe Do, wöch., 09:15 - 16:45, Bauhausstraße 7b - Stud. Arbeitsraum 104, 12.10.2017 - 02.02.2018
 Do, Einzel, 09:30 - 13:00, Geschwister-Scholl-Str.8A - Repräsentationsraum 109, 12.10.2017 - 12.10.2017
 Do, Einzel, 14:00 - 17:00, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 105, 12.10.2017 - 12.10.2017
 Mo, Einzel, 14:00 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 105, 16.10.2017 - 16.10.2017
 Mi, Einzel, 14:00 - 17:00, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 105, 18.10.2017 - 18.10.2017
 Mo, Einzel, 14:00 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Repräsentationsraum 109, 23.10.2017 - 23.10.2017
 Di, Einzel, 09:30 - 18:00, Geschwister-Scholl-Str.8A - Repräsentationsraum 109, 24.10.2017 - 24.10.2017
 Do, Einzel, 10:00 - 14:00, Bauhausstraße 15 - Kinoraum 004, 26.10.2017 - 26.10.2017
 Do, Einzel, 14:00 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 105, 26.10.2017 - 26.10.2017
 Mi, Einzel, 17:00 - 19:00, Geschwister-Scholl-Str.8A - Repräsentationsraum 109, 01.11.2017 - 01.11.2017
 Do, Einzel, 10:00 - 13:00, Bauhausstraße 15 - Kinoraum 004, 02.11.2017 - 02.11.2017
 Di, Einzel, 12:30 - 18:00, Geschwister-Scholl-Str.8A - Repräsentationsraum 109, 07.11.2017 - 07.11.2017
 Do, Einzel, 08:00 - 16:00, Geschwister-Scholl-Str.8A - Oberlichtsaal 213, 09.11.2017 - 09.11.2017
 Fr, Einzel, 11:00 - 13:00, Marienstraße 7 B - Seminarraum 205, 01.12.2017 - 01.12.2017
 Do, Einzel, 09:00 - 14:00, Bauhausstraße 7b - Stud. Arbeitsraum 104, 1. Zwischenrundgang, 14.12.2017 - 14.12.2017
 Do, Einzel, 09:00 - 14:00, Bauhausstraße 7b - Stud. Arbeitsraum 103, 1. Zwischenrundgang, 14.12.2017 - 14.12.2017
 Do, Einzel, 09:00 - 16:00, Bauhausstraße 7b - Stud. Arbeitsraum 103, 2. Zwischenrundgang, 18.01.2018 - 18.01.2018
 Do, Einzel, 09:00 - 16:00, Bauhausstraße 7b - Stud. Arbeitsraum 104, 2. Zwischenrundgang, 18.01.2018 - 18.01.2018
 Di, Einzel, 13:00 - 22:00, 30.01.2018 - 30.01.2018
 Do, Einzel, 08:00 - 22:00, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 105, 01.02.2018 - 01.02.2018

Beschreibung

Dieses Projekt wird sich mit der Architektur- und Stadtgeschichte der beiden, seit dem Jahr 2000 durch eine Städtepartnerschaft verbundenen Städte, Erfurt und Haifa (Israel) auseinandersetzen. In dialogischen Dokumentationen werden wir die beiden Städte, die sich so unterschiedlich und fernab von einander entwickelt haben, auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu prüfen, um Schnittpunkte zu finden, die auf komplexe politische und kulturelle Zusammenhänge einer gemeinsamen Geschichte verweisen.

Einen besonderen Schnittpunkt wird die Architektur des Neuen Bauens darstellen, die in den 1920ern die Stadt Erfurt prägte und die in Haifa in den 1930ern die heute umgangssprachlich als Bauhaus-Architektur bezeichnete und sich rasant am Küstenstreifen und an den Carmelhügeln ausbreitende Stadt formte. Die Architektur der Moderne hat mit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland in der einen Stadt ein abruptes Ende gefunden, während sie in der anderen Stadt unter anderem für einen Neubeginn in einer neuen Heimat für von eben dieser Herrschaft Vertriebene stand.

Beide Städte waren historisch an den Kreuzungspunkten historischer Handelsstraßen entstanden. Während Erfurt in den 20er Jahren die im Mittelalter angelegten Stadtgefüge ausgebaut wurden, fand sich Haifa nach dem Ersten Weltkrieg und der Neuteilung des Nahen Ostens, die die britischen von den französisch dominierten Gebieten und damit Palästina von Syrien und Syrien vom Irak trennte, in einer völlig neuen Stellung als Handelsstadt wobei sie unter anderem dem bis dahin einflussreichsten Hafen in Beirut die Vormachtstellung in der Region nahm.

Wir werden uns diesen Städten durch unterschiedliche Medien und Methoden der Dokumentation und baulichen Erfassung von Architektur und Stadt nähern. Wir werden uns besonders intensiv mit Architekturfotografie und fotografischen Studien auseinandersetzen, aber auch Film- und Tonaufnahmen erstellen, um einen Dialog zwischen diesen beiden Städten zu initiieren und sowohl wissenschaftlich als auch künstlerisch zu erkunden. Desweiteren werden wir uns mit Techniken der Fotogrammetrie und der digitalen Bauaufnahme und 3D Technologien vertraut machen.

Kern des Projekts sind die Exkursion nach Erfurt und nach Israel. Während der Reise nach Israel (30.12.2018 - 7.1.2018) werden wir sowohl Tel Aviv, Jerusalem und umliegende Orte kennenlernen, aber vor allem die Stadt Haifa erkunden, um sowohl Bewohner, Experten und Archive zu konsultieren.

Zum Abschluss des Projektes soll eine Ausstellung konzipiert werden, in der die Forschungsarbeit mit einer fotokünstlerisch-architekturhistorischen Zusammenschau das jeweils Eigene der beiden Städte Erfurt und Haifa, aber auch die Gemeinsamkeiten dieses Erbes präsentiert wird.

Bemerkung

Projekt mit Exkursionen nach Erfurt und Haifa, Exkursion Israel 30. Dezember 2017 – 7. Januar 2018 (Reisezuschuss für Studierende)

Termine:

Projekttag Donnerstags (Einführung 12. Oktober 2017), siehe detailliertes Programm auf Moodle Lernplattform

Exkursion Israel 29. Dezember 2017 – 8. Januar 2018 (Reisezuschuss für Studierende)

Einschreibung:

Moodle- Lernplattform

Leistungsnachweis

Fotografische Präsentation nach Absprache, Aufsatz 3.000 Wörter, Ausstellungspräsentation

317210000 „Liebe! Hasse! Nichts dazwischen“

B. Scheven, N.N.

Fachmodul

Veranst. SWS:

6

Beschreibung

Im Fachkurs geht es um mutiges Schreiben. Ein Plädoyer gegen Political Correctness, Diplomatie und falsches Harmoniebedürfnis.

Bemerkung

Lehrbeauftragter: Stephan Ganser

Das erste Treffen findet erst am **Donnerstag, 02.11.2017, 10:00 Uhr** statt!

Termine, jeweils donnerstags 10:00 bis 15:00 Uhr, 02.11.17, 16.11.17, 23.11.17, 14.12.17, 11.01.18 und 25.01.18

Voraussetzungen

deutsch (englisch)

Leistungsnachweis

Note

317210006 BRÜCHE DER WAHRNEHMUNG**J. Gunstheimer**

Veranst. SWS: 6

Fachmodul

Mi, wöch., 10:00 - 18:00, Geschwister-Scholl-Str.8A - Atelier 207

Beschreibung

Das Erwartete verhält sich anders als erwartet.

Etwas wird durch Bewegung oder Spiegelung zerstückelt und zurückgeworfen.

Dinge fangen an zu leuchten oder Details verschwinden völlig.

Gewohnte Bilder werden gebrochen und Personen multiplizieren oder halbieren sich, alles wird möglich.

Der Fachkurs will sich mit Hilfe von Zeichnung, Aquarell und Objekten

Fragmenten nähern, die eine andere Wahrnehmung erlauben.

Es soll um Details eines jeden Einzelnen gehen, und in der Zusammenfügung werden die einzelnen Teile eine Scheinrealität erzeugen, denn „das Ganze“ ist künstlerisch nicht erklärbar.

In Ausschnitten wird „Der dritte Polizist“ von dem irischen Schriftsteller

Flann O` Brian über Lesungen, und der Film „Andrej Rubljow“

von Andrei Tarkowski einbezogen.

Bemerkung**Verantwortliche Lehrperson: Karo Kollwitz**

Neuanmeldungen für den Fachkurs bitte mit einem Portfolio am 10. Oktober von 09 - 13 Uhr in R. 207, Hauptgebäude, Zeichenstudio der Professur Jana Gunstheimer

Wir empfehlen die Teilnahme am Projekt Bildstörung bei Prof. Jana Gunstheimer

und Dipl. Künstler Tom Ackermann

317210009 DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER**N.N., M. Weisbeck**

Veranst. SWS: 6

Fachmodul

Fr, Einzel, 10:00 - 16:00, Marienstraße 1b - Projektraum 101, 20.10.2017 - 20.10.2017

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, Marienstraße 1b - Projektraum 101, 21.10.2017 - 21.10.2017

Fr, Einzel, 10:00 - 16:00, Marienstraße 1b - Projektraum 101, 03.11.2017 - 03.11.2017

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, Marienstraße 1b - Projektraum 101, 04.11.2017 - 04.11.2017

Fr, Einzel, 10:00 - 16:00, Marienstraße 1b - Projektraum 101, 24.11.2017 - 24.11.2017

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, Marienstraße 1b - Projektraum 101, 25.11.2017 - 25.11.2017

Fr, Einzel, 10:00 - 16:00, Marienstraße 1b - Projektraum 101, 15.12.2017 - 15.12.2017

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, Marienstraße 1b - Projektraum 101, 16.12.2017 - 16.12.2017

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, Marienstraße 1b - Projektraum 101, 20.01.2018 - 20.01.2018

Beschreibung

The class will introduce participants to a number of tools for digital graphic design and design thinking for Websites. It will provide a historical and contemporary discourse of the digital landscape. The aim of the class is to design and build a responsive website based on your very own fascination. The class requires a basic understanding of graphic design and coding. For preparation please visit Codeacademie (1), an interactive online platform that offers

free coding classes, and a brief introduction into HTML5 and CSS3. Also watch "Sketch App Tutorials" (2) for a introduction in to the application we are going to work with.

See you soon!
Enno Pötschke

Bemerkung

Lehrbeauftragter: Enno Pötschke

(1) <http://codecademy.com>

(2) <https://www.youtube.com/watch?v=AV2OkzIGyKA&list=PLLnPHn493BHE6UlsdKYIS5zu-ZYvx22CS>

(3) <https://www.class-central.com/mooc/2161/coursera-learning-how-to-learn-powerful-mental-tools-to-help-you-master-tough-subjects>

Leistungsnachweis

Note

317210012 Directing Fictional Film/Filmische Inszenierung

U. Mothes, N.N.

Veranst. SWS: 6

Fachmodul

Beschreibung

Der Kurs vermittelt zunächst Grundlagen der filmischen Spielfilm-Inszenierung und diskutiert anhand von Filmbeispielen mögliche Strategien des Erzeugens von atmosphärischer Dichte und Wahrhaftigkeit. Darauf aufbauend sollen Inszenierungsstrategien anhand von Wahrnehmungs- und Kameraaufnahmen erforscht werden. Welche Möglichkeiten gibt es im Autorenfilm, mit Improvisationsarbeit, Schauspielführung, Drehorten und Kameraeinstellungen umzugehen, um eine authentische Wirkung zu kreieren? Im Rahmen des Fachkurses wird jede/r Student/ in eine Szene mit Schauspielern erarbeiten und selbstständig inszenieren.

Der Kurs ist in drei Blöcke gegliedert, mit den Schwerpunkten

1. Grundlagen der Inszenierung und Schauspielführung
2. Inszenierung und Drehs
3. Filmschnitt und Authentizität

Um allen Teilnehmern die Möglichkeit der praktischen Inszenierungsarbeit zu geben, ist die Teilnahme auf 15 Personen begrenzt. Die Kurssprache ist englisch. Dieses Lehrangebot richtet sich an Studierende der Visuellen Kommunikation und der Medienkunst, und insbesondere englischsprachige Austauschstudierende in diesen Studiengängen.

engl. Beschreibung

The course imparts fundamental principals of fictional film direction. By reference to filmic examples it surveys strategies of creating atmospheric intensity. This film theoretical input will be followed by cognition as well as camera exercises and exploring the means of improvisation, leading performance and staging as well as camera settings that support the envisaged narrative effect. As part of the course, each student will work out a small fictional scene with actors.

The course is structured in 3 blocks:

1. Fundamental principals of fictional film direction
2. Staging for the camera
3. Film editing and authenticity

To enable all participants to direct a scene, the course is limited to 15 participants, The course language is English and addresses students of Visual Communication as well as Media Arts, and particularly English speaking exchange students from both programs.

Bemerkung

Lehrbeauftragte: Dipl.-Des. Jana Keuchel

BLOCK 1/ Do./Fr. 26. - 27.10.2017

BLOCK 2/ Do./Fr. 14. - 15.12.2017

BLOCK 3/ Do./Fr. 25. - 26.01.2018

Jeweils 10:00 – 16:00 Uhr

Ort: Videostudio, Bettina-v.-Arnim-Str. 1

Voraussetzungen

Englischkenntnisse

Leistungsnachweis

Note

317210016 Flow (Experiment)

A. Palko, M. Weisbeck

Veranst. SWS: 6

Fachmodul

Di, wöch., 15:15 - 16:45, Marienstraße 1b - Projektraum 101, ab 05.12.2017

Di, wöch., 17:00 - 18:30, Marienstraße 1b - Projektraum 101, ab 05.12.2017

Beschreibung

Der Fachkurs "Flow (Experiment)" gibt uns gemeinsam die Möglichkeit beispielsweise im Fotolabor oder in der Siebdruckwerkstatt Praxis in Theorie und Theorie in Praxis zu überführen. Konkret interessieren uns dabei Bildformen von Mashup/Collage, Gifs und Memes, sowie das kreative Potential von Algorithmen und Glitches, und natürlich Filme, die sich in besonderer Weise fließenden Zuständen von Bildern und Wahrnehmungen überlassen. Gäste haben wir auch eingeladen, die uns Einblick geben in: Algorithmische Musikproduktion, kuratorische Praktiken der Sammlung und (An-/Um-) Ordnung digitaler Bilder und installative Medienkunst.

Dieser Fachkurs bildet zusammen mit dem Seminar "Flow (Theorie)" ein kooperatives Studienmodul, das sich jeweils zur Hälfte aus Studierenden der Medienkultur und der Visuellen Kommunikation zusammensetzt. Aus diesem Grund ist auch die Anzahl der Teilnehmenden aus der Medienkultur und der Visuellen Kommunikation auf jeweils 12 begrenzt. Wenn Sie gerne teilnehmen möchten, schicken Sie uns bitte per Mail einen 2-seitigen Kurztext, der ihre Motivation und (Forschungs-) Interessen darstellt und ggf. eine Übersicht ihrer eigenen künstlerischer Arbeiten.

Voraussetzungen

Die Teilnahme an dem begleitenden Seminar, geleitet von Nicolas Oxen ist verbindlich.

Leistungsnachweis

Note

317210017 Fotografie erzählt

N.N., H. Stamm

Veranst. SWS: 6

Fachmodul

Beschreibung

Der Fachkurs "Fotografie erzählt" umfasst das Sujet der narrativen Fotografie und Inszenierung. Was bedeutet Narration? Was ist die bildliche Bühne? Anhand diverser Übungen werden kleine, separate Bühnenstücke inszeniert. Ob Joseph Albert oder Gregory Crewdson, das Licht spielt eine elementare Rolle.

Masken auf & Kostüme an!

Bemerkung

Lehrbeauftragter: Dipl.-Des. Sebastian Herold

Blocklehrveranstaltung

Raum und Zeit: erster Termin wird noch bekannt gegeben

Voraussetzungen

Werkstatteinführung Fotostudio

Leistungsnachweis

Note

317210018 Hamlet Type by Edward Johnston (Jérôme Knebusch / ANRT (Atelier National de Recherche Typographique) Nancy)

M. Schütz

Fachmodul

Veranst. SWS:

6

Beschreibung

Edward Johnston (London Underground Typeface) zeichnete 1928 nach dem Vorbild der Minuskeln von Schöffer's Durandus und Versalien in Anlehnung an Sweynheim & Pannartz in Subiaco eine eigene Type für Harry Graf Kessler's Ausgabe des Hamlet, der in der Cranach-Presse Weimar gedruckt wurde. Im Rahmen eines europäischen Forschungsprojekts des Atelier National de Recherche Typographique Nancy wird diese Drucktype unter der Anleitung von Jérôme Knebusch mit einer Gruppe von Studierenden in einem mehrtägigen Workshop digitalisiert.

Das Forschungsprojekt läuft bereits im zweiten Jahr. Bisher wurden Workshops in Mulhouse, Mainz, Lyon, Valence, Saarbrücken abgehalten und Weitere sind geplant. Die Ergebnisse der Workshops werden nächstes Jahr in einer Ausstellung bzw. Publikation veröffentlicht.

Bemerkung

Termin: (Wird noch bekannt gegeben)

Leistungsnachweis

Note

317210022 Linie, Form und Struktur- sehen, zeichnen und digitalisieren

Fachmodul

Beschreibung

Lehrender: Karsten Kunert

In diesem Fachkurs geht es um das Entwickeln gestalterischer Grundlagen, um Formfindung und Visualisation eigener Ideen. Am Anfang steht die Gestaltung einer Kleinskulptur aus Gips, an der Themen wie Spannung, Blickführung, Bewegung und Proportion abgehandelt werden (3 Kurstage).

Fortgesetzt wird der Kurs im zweiten Drittel mit dem Üben von Gestaltungen auf dem Papier, er führt über das Skizzieren zu Umsetzprinzipien und Wahrnehmungstraining bis zum Erlernen von Stricheffekten, Dynamik, perspektivische Konstruktion und Abstraktion.

Das Zeichnen mit Bleistift ist der Hauptteil und wird stärker bewertet, eine individuelle Gewichtung durch Weglassen des 1. oder 3. Blocks ist möglich.

Im dritten Teil wird eine Zeichnung gescannt, die Objekte fotografiert und beides am Computer digital weiterbearbeitet. Am Wacomboard wird mit dem Mouse Pen gezeichnet und das Ausgangsmaterial verfremdet, wobei mit dem Programm Photoshop CS 6 gearbeitet wird.

Die Resultate dieser digitalen Darstellungen sollen als Collagen für die professionelle Präsentation bei Wettbewerben, als flexible Gestaltungsform in freien künstlerischen Arbeiten, und generell als Erweiterung der eigenen Werkzeugpalette dienen.

Alle Übungen werden durch individuelle Einzelkorrekturen begleitet.

Bemerkung

Arbeitsmaterialien:

Arbeitskleidung (Gips), Grafitstifte, B6, B8, HB, Kreide oder Kohle, Radiergummi, Zeichenblock A2, USB Stick

Raum und Zeit:

Freitag, wöchentlich, 9:00-11:30 (12:30-15:00 Uhr)

2 x Donnerstag, 12:30 - bis 15:00 Uhr

Start 13.10., 9:00 Uhr Gipswerkstatt,

(Werkstattgebäude hinter dem Van de Velde Bau),

Geschwister-Scholl-Straße 7,

ab 4. Kurstag

Geschwister-Scholl-Straße 7, Atelier Van-de-Velde-Bau 116, HP 05

ab Mitte Januar im Mac- Pool M1b, R. 104

Kontakt Daten: kiw_kunert@hotmail.com, 0361/ 22 29 463

Leistungsnachweis

Note

317210032 SKILLS FOR SKILL SET

S. Helm, K. Steiger

Fachmodul

Mi, wöch., 10:00 - 13:00, Marienstraße 7 B - Projektraum 203, ab 25.10.2017

Veranst. SWS:

4

Beschreibung

In diesem begleitenden und ergänzenden Fachmodul beschäftigen wir uns mit diversen, medienübergreifenden Recherche- und Dokumentationstechniken, konzeptuellem Arbeiten, sowie der gezielten Präsentation von Ideen, Skizzen und Plänen. Um die entstehenden Konzepte einer Umsetzung näher zu bringen, soll experimenteller Modellbau sowie das Erstellen von Moodboards behandelt werden. Für die folgenden, jeweiligen Inszenierungen im Raum, die durch das Projektmodul „SKILL SET“ vorgegeben werden, bauen wir unsere handwerklichen und künstlerischen Fähigkeiten im Prozess aus und reflektieren diese gemeinsam an der geschaffenen Situation.

Das Fachmodul richtet sich vornehmlich an die Teilnehmer_innen des Projektmoduls „SKILL SET“ von Prof. Christine Hill, steht aber auch weiteren Interessierten offen.

317210034 To boldly go ...

L. Schumann, F. Wehking

Fachmodul

Di, wöch., 17:00 - 19:00, Geschwister-Scholl-Str. 7 - Atelier - FK allgemein HP05, ab 17.10.2017

Beschreibung

Zum dritten und letzten Mal bieten wir mit dem Fachkurs To boldly go... einen Intensivkurs zum Thema Künstlerportfolio an. Dabei werden wir uns nicht nur mit der Frage auseinandersetzen, wie man ein gutes Portfolio layoutet und gestaltet, sondern vor allem auch mit welchen Mitteln man sich als freischaffende/r Künstler/in schon während, vor allem aber nach dem Studium in der (Kunst)Welt präsentiert und positioniert, um wahrgenommen zu werden und dauerhaft erfolgreich arbeiten zu können.

Dabei geht es im Fachkurs hauptsächlich um das Herausarbeiten der eigenen künstlerischen Position und darauf aufbauend die Vermittlung und Außenwirkung der eigenen Arbeiten in Form eines gedruckten Portfolios – aber auch in Katalogen, Präsentationen, Ausstellungen etc. – analog wie digital. Also um das nötige Rüstzeug und die Basis, um sich als Freischaffender „dort draußen“ kühn und sicher durchzuschlagen.

Der Schwerpunkt des Fachkurses liegt deshalb auf dem künstlerischen Schaffen jedes einzelnen Kursteilnehmers. Dabei wird jede Teilnehmerin, jeder Teilnehmer sich mit den eigenen, bisher entstandenen Arbeiten auseinandersetzen – auch mit denen, die noch ungeschaut in den Schubladen warten. So wird sich durch diese „Rückschau“ für jeden eine individuelle Projektauswahl finden, die sie / ihn als Künstler repräsentiert und im besten Fall schon herausarbeitet, was die eigenen Themenschwerpunkte sind. Das hilft am Ende auch dabei klarer und sicherer zu vermitteln, was man denn da eigentlich genau macht. Denn das ist nach wie vor das wirksamste Mittel, als Künstler/in Aufmerksamkeit zu erlangen und ebnet den Weg für dauerhaften Erfolg.

„To boldly go...“ wird euch dabei helfen die ersten wichtigen Schritte zu dieser Professionalisierung zu unternehmen, denn die beginnt bereits während der Arbeit im Studium und Atelier. Als Künstler zählt natürlich vornehmlich das geschaffene Werk, aber auch der Weg dorthin ist wichtig und sollte schon im Prozess dokumentiert und festgehalten werden (fotografisch, zeichnerisch, per Video etc.). Um sich und seine Arbeitsweise auch nach außen zu vermitteln, ist es wichtig, diese Dokumentation als Teil des künstlerischen Arbeitsprozesses zu verstehen. Dadurch wird auch der Schaffensprozess für einen selbst nachvollziehbar und lässt sich Außenstehenden leichter vermitteln.

Nach der Auswahl der Arbeiten wird es dann darum gehen eine passende Präsentationsform für die Werke zu finden - dabei bestimmt der Inhalt die Form.

Um die Voraussetzungen für eine gute Dokumentation und Präsentation der Arbeiten zu schaffen, wird es innerhalb des Fachkurses mehrere technische Einführungen geben. Von Grundlagen der Fotografie, über eine Fotostudioeinführung (sofern nötig) bis hin zu Workshops in Photoshop und InDesign (mit Übungen direkt an euren Arbeiten). Dabei dreht sich alles um die Frage nach der optimalen Darstellung in der jeweiligen Form. Welches Format wähle ich für welche Präsentationsform aus? Wie erreiche ich mit meiner Fotokamera oder Videokamera bessere Aufnahmen? Wie bekomme ich das Bild druckfähig oder für das Internet kleingerechnet? Was für Texte brauche ich in meinem Portfolio (Konzepttext, Vita, Bildunterschrift, Artist Statement etc.)? Mit diesem Wissen werden parallel die Projekte überarbeitet, neu dokumentiert und für die Präsentationsform vorbereitet.

Zum Ende des Kurses wird es einen eintägigen Workshop mit Birgit Effinger geben, die als Jurymitglied in vielen Kunstwettbewerben und Stipendienausschreibungen mitentscheidet und schon eine breite Fülle an Bewerbungen und Portfolios gesehen hat. Als jemand von der „anderen Seite“ wird sie ihr Wissen durch Tipps und Übungen mit

den Kursteilnehmer/innen teilen. Als Mitinitiatorin des Berliner Künstlerinnenprogramms „Goldrausch“ ist sie zudem jederzeit an neuen künstlerischen Positionen und Persönlichkeiten interessiert. Ziel des Kurses ist es, dass jeder Teilnehmer am Ende ein druckbares Portfolio-Grundgerüst an die Hand bekommt, das im Idealfall immer wieder leicht zu aktualisieren ist. Denn für Bewerbungen auf Ausstellungen, Stipendien und Förderungen ist ein stets aktuelles Portfolio unverzichtbar.

Leistungsnachweis

Fachkursschein, Note

317210035 Mit dem Ohr der Erinnerung II. Über die Einflussnahme akustischer Phänomene auf die Raumwahrnehmung.**T. Carrasco García, Y. Graefe**

Veranst. SWS: 6

Fachmodul

Mo, wöch., 13:30 - 15:00, Coudraystraße 13 A - Klanglabor 011, ab 16.10.2017

Beschreibung

Fortsetzung des Seminars Mit dem Ohr der Erinnerung I. (siehe Textbeschreibung)

Schwerpunkte:

Klangkunst und Politik

Raum-Klang-Installation

Architektur und Akustik

Raumwahrnehmung und Raumsimulation

Interaktive Architektur & Interaktive Klanggestaltung

Die Arbeiten wurden in einer Ausstellung in Weimar im Frühjahr 2018.

Eine weitere Ausstellung ist im Sommer 2018 in Solingen vorgesehen.

Bemerkung

Anmeldung : teresa.carrasco.garcia@uni-weimar.de

Voraussetzungen

Eine Teilnahme an „Mit dem Ohr der Erinnerung I“, Montags 11:00 – 12:30 Uhr ist Voraussetzung.

Leistungsnachweis

Leistungsnachweis: Installation

317210036 Versager**A. Döpel, B. Scheven**

Veranst. SWS: 6

Fachmodul

Mo, gerade Wo, 10:00 - 14:00, Marienstraße 1b - Pool-Raum 305, ab 16.10.2017

Beschreibung

In vielen Lebensbereichen und Situationen passieren Unfälle durch menschliches Versagen. Bei Verkehrs- und Industrieunfällen ist dies sogar in 75 bis 95 % der Fall.

Woran liegt es, dass so viele Menschen inkompetent sind? Die Antwort hierauf: Sie sind es nicht. Es handelt sich um Designprobleme.

Im Fachkurs werden wir klären welchen Stellenwert die Visuellen Kommunikation im Kontext der Mensch-Produkt-, bzw. Mensch-Maschine-Interaktion einnimmt und gemeinsam Problemfelder definieren, für die es gilt intuitive Lösungen zu entwickeln.

Methoden zur Ideenentwicklung werden ebenso Bestandteil des Rahmenprogramms sein, wie die Entwicklung von Präsentationen sowie das Präsentieren selbst.

Bemerkung

Voranmeldung bis zum 09.Oktober 2017 per Mail (alexander.doepel@uni-weimar.de)

Konsultation am 10.Oktober 2017, 09:00 - 12:00 Uhr im Raum 309, Marienstraße 1a

Voraussetzungen

Besonderes Interesse an konzeptioneller Arbeit

Leistungsnachweis

Note

317210037 Pulp Fiction - Faser/Form/Faser**G. Babtist, S. Paduch**

Veranst. SWS: 6

Fachmodul

Beschreibung

<p>Hinter den Bezeichnungen Faserpresstoff und Faserformteil verbergen sich hauptsächlich Verpackungsteile, Neudeutsch: 3D-Verpackungen, die im Faser- oder Pappguss hergestellt werden, so der eingängigste Vertreter; der Eierkarton. <p>Rezyklierbare zellulosebasierte Rohstoffe wie Pappe und Papier werden zu Pulpe verarbeitet und in Form gebracht. Die Erzeugnisse weisen stoßabsorbierende, schalldämmende und kompostierbare Eigenschaften auf, sind leicht, stellen Alternativen zu Holz und Kunststoff dar und lassen sich platzsparend lagern und versenden. <p>Die produkteigene konstruktionsbetonte Ästhetik, die Möglichkeit Patina anzusetzen, Nestbarkeit und geringer Stückpreis machen das Fasergussverfahren interessant für Anwendungen über den Verpackungsbereich hinaus und könnten z.B. einer Weiterverwendbarkeit von Verpackungen, nomadistischen Interieuransforderungen oder dem Abgeben von Gestaltungskompetenzen an den Benutzer gerecht werden. Der Kurs umfasst das Kennenlernen der Technologie, Entwickeln eigener Gestaltungsansätze und Umsetzung in einem werkstattgerechten Formbau-Konzept. <p> <p>Bemerkung: Exkursion am 25.10.2017 <p> <p> <p>Pulp Fiction – fibre/form/fibre <p> <p>An eggcartons precise labeling is called molded pulp packaging or molded fibre packaging. Recyclable cellulose based raw materials as paper and cardboard are being processed into pulp and formed into products, which are shock absorbing, sound-absorbing, compostable and lightweight. They present an alternative to wood and plastics, can be stacked and transported in a space saving manner. <p>The specific construction emphasized aesthetics, the possibility of showing ageing processes, stacking advantages and low unit price mark the molded paper process as interesting beyond the pure packaging field, for example as further use of packaging, nomadic

interior requirements or yielding some designing competences to the user. The course contains getting to know the technology, developing own design approaches and the realization in the workshops. <p> <p>Excursion on 25.10.2017 <p style="margin: 0cm 0cm 0pt;"> <p>

Bemerkung

Mo 10:00 – 13:00

wöchentlich ab 16.10.2017

Ort: Materialarchiv MAIA 101, über der Metallwerkstatt

317210039 Haifa/Erfurt – Fotografische Beobachtungen

J. Hauspurg, H. Stamm

Fachmodul

Veranst. SWS:

6

Beschreibung

Anlass für die Beschäftigung mit dem "alten" Thema des Neuen Bauens der zwanziger Jahre ist das Projekt der Juniorprofessur Architekturtheorie "Haifa/Erfurt – Architekturen der Moderne in dialogischen Bildern".

In Palästina hatte sich seit den dreißiger Jahren die Gelegenheit geboten das Projekt Bauhaus-Moderne aus einem Experimentalstadium in einen größeren Maßstab zu überführen, als er in Deutschland möglich war. Die heutige hohe Wertschätzung dieses Erbes zeigt sich anhand der weltweit bekannten White City von Tel Aviv. Etwas in den Hintergrund geraten ist der Bestand der Moderne in Israels drittgrößter Stadt Haifa. Noch weniger bekannt ist das Neue Bauen der zwanziger Jahre in Erfurt. Hier setzt das erwähnte Semesterprojekt an.

Der Fachkurs beschäftigt sich mit dem erzählerischen und pragmatischen Sujet der Architekturfotografie. Neben Feldstudien in Erfurt wird der maßgebliche Teil und Fokus des Fachkurses auf der Exkursion nach Haifa liegen. BAUHAUS on tour.

Bemerkung

Exkursion voraussichtlich vom 28.12.2017 bis 10.01.2018

Raum und Zeit: erster Termin wird noch bekannt gegeben

Voraussetzungen

Bewerbung mittels Portfolio (jens.hauspurg@uni-weimar.de)

Leistungsnachweis

Note

317210040 B100Championship

B. Scheven

Fachmodul

Veranst. SWS:

6

Beschreibung

Die B100Championship wird ein Golfturnier werden, das neben den üblichen Scores auch über eine Jury eine „B-Note“ vergibt. Bei der „B-Note“ wird - anders als sonst üblich - der optische und formale Gesamtauftritt der Golfer und Golferinnen bewertet und prämiert. Besondere Wirkung soll dieses Prinzip durch eine Schwerpunktsetzung beim Recruiting der Turnierteilnehmer in der Szene der Künstler und Gestalter bekommen.

Im Fachkurs wird der Gesamtauftritt, inkl. Naming, Logo, Webauftritt sowie on- und offline-Kampagne bis zur Umsetzungsreife entwickeln

Leistungsnachweis

Note

317210042 minipostersclub

A. Palko, M. Weisbeck

Veranst. SWS: 6

Fachmodul

Do, wöch., 10:00 - 13:00, Marienstraße 1a - Siebdruckerei 001, 19.10.2017 - 23.11.2017

Beschreibung

6 Wochen, 3 Themen, 20 Teilnehmer,

3 Farben, 5 Offsetplatten pro Farbe,

4 Plakate auf einer Platte, 60 Plakate.

in Zusammenarbeit mit der Druckwerkstatt

der Bauhaus-Universität Weimar

Bemerkung

Anmeldung bis zum 10. Oktober 2017 per Email an adrian.palko@uni-weimar.de. Die Plätze sind auf 20 Teilnehmer beschränkt.

317210044 Robots! - Evolutionäre Wunsch-Maschinen

T. Burkhardt, W. Sattler

Veranst. SWS: 6

Fachmodul

Mi, wöch., 14:00 - 17:00, Marienstraße 1b - Petzi-Pool 205, ab 18.10.2017

Beschreibung

Robots! - Evolutionäre Wunsch-Maschinen

In diesem Fachmodul erhältst du einen Einblick in die Welt der Elektronik. Angefangen bei den elementaren Grundkenntnissen von Strom und Spannung bis zur Programmierung von Arduino-Mikrocontrollern. Das Ziel ist dir das notwendige Wissen zu vermitteln um zukünftig eigene Schaltungen für reaktive Objekte und interaktive Installationen entwickeln zu können.

Die Lehre erfolgt anhand der Konstruktion eines eigenen Roboters, basierend auf einer einfachen Plattform mit verschiedenen Sensoren und Aktuatoren. Zur Steuerung wird das Adafruit HUZAH32 Board mit WLAN und Bluetooth verwendet

Bemerkung

Nach der Wahl erhaltet ihr an eure Uni-Email-Adresse genaue Information zum ersten Termin.

Studierende anderer Fakultäten:

Teilnahme nach Absprache möglich. Anfrage bitte per Email an: tim.burkhardt@uni-weimar.de

Voraussetzungen

Es sind keine technischen Kenntnisse erforderlich, jedoch viel Eigeninitiative / Durchhaltevermögen und die Bereitschaft Fehlschläge während des Prozesses als Herausforderung anzuerkennen.

Leistungsnachweis

Note

317210051 Messestand der Bauhaus-Universität Weimar bei der Leipziger Buchmesse

M. Langer

Veranst. SWS: 6

Fachmodul

Di, wöch., 09:00 - 17:00, Geschwister-Scholl-Str. 7 - Atelier 116, 10.10.2017 - 19.03.2018

Do, wöch., 09:00 - 17:00, Geschwister-Scholl-Str. 7 - Atelier 116, 12.10.2017 - 19.03.2018

Beschreibung

Die Konzeption und Umsetzung eines Messeauftrittes ist facettenreich und verbindet unterschiedliche gestalterische Disziplinen. Was liegt daher näher als den Stand der Bauhaus-Universität Weimar bei der Leipziger Buchmesse mit einem interdisziplinären Team Studierender aller Fakultäten zu gestalten und damit an die Tradition des „Bauhaus“ anzuknüpfen.

Bei der Standgestaltung und Konstruktion werden Papier bzw. papierartige Materialien zum Einsatz kommen. Diese eröffnen ein großes Spektrum an Möglichkeiten und stellen gleichzeitig einen schönen Bezug zur Buchmesse her. Abgesehen davon gibt es wenige Vorgaben, vielmehr ist eine freie und unvoreingenommene Herangehensweise gefragt und erwünscht.

Eine studentische Redaktion diskutiert die Publikationen und schlägt vor, welche davon ausgestellt werden. Darüber hinaus beteiligt sich der Lucia Verlag organisatorisch an der Ausstellung.

Im Rahmen des Projektes findet ein 2-tägiger Workshop mit einem renommierten Büro für Museums- und Ausstellungsgestaltung statt, das sich durch seine konzeptionelle und freie Herangehensweise auszeichnet.

In allen Projektphasen wird in kleinen und später in größeren Teams gearbeitet.

Hintergrund:

Die Leipziger Buchmesse ist mit mehr als 206.000 Besuchern eine der größten Buchmessen weltweit. Wichtige internationale Verlage, Agenturen, Hersteller und Dienstleister treffen sich hier um ihre neuesten Werke und Angebote zu präsentieren. Über 3.200 Journalisten und Blogger berichten über die Messe und bieten Ausstellern eine große Plattform.

Schwerpunkte:

- Ausstellungsgestaltung (Entwurf)
- Zusammenarbeit in interdisziplinären Teams
- Materialität und Konstruktion
- Lichtplanung
- Projektmanagement

Bemerkungen & Termine:

Das erste Treffen findet am 12. Oktober von 09.00 bis 15.00 Uhr im Raum 116 (Geschwister-Scholl-Str. 7) statt.

Die Projektteilnahme ist an die Umsetzung des Standkonzeptes geknüpft die im Zeitraum vom 02. Februar - 15. März in den universitären Werkstätten stattfindet.

Das Projekt wird aufgrund seines Umfangs als Projekt und Fachmodul angerechnet.

02. November: Exkursion Bauhaus Dessau

22.- 24.November: Workshop mit Duncan & Mc Cauley, www.duncanmccauley.com

15. 18. März 2018: Leipziger Buchmesse

Bemerkung**Beurteilungskriterien:**

- aktive Teilnahme an den wöchentlichen Plenen
- fristgerechte und qualitative Arbeitsergebnisse
- Überführung der Projektinhalte in den eigenen Arbeitsprozess
- Dokumentation des Entwurfsprozesses und der Entwurfsergebnisse

Voraussetzungen

Empfohlen für 2. Studienabschnitt (ab 4.Semester),

Werkstattsscheine für Holz- und Metallwerkstatt

Sofern Werkstattsscheine nicht vorhanden sind, ist die Teilnahme an den Werkstatteinführungen zu Semesterbeginn Pflicht.

Leistungsnachweis

Note

317210052 Radierung**P. Heckwolf**

Veranst. SWS: 6

Fachmodul

Do, wöch., 10:00 - 16:00, Marienstraße 1a - Siebdruckerei 001, ab 19.10.2017

Beschreibung

Gefragt ist die eigene Handschrift, die sich aus dem Gebrauch der verschiedenen Werkzeuge und Techniken wie Ätzradierung, Kaltnadel, Weichgrundätzung und Aquatinta entwickeln soll.

Der Fachkurs richtet sich an Studierende mit und ohne Vorkenntnisse.

Bitte stellen Sie ihre Ideen in der Projektwoche zu den Konsultationen vor.

Bemerkung

Erwartet wird eine ganztägige Anwesenheit

317220002 POTENTIAL OBJECTS - Möglichkeiten der Dinge**T. Burkhardt, W. Sattler**

Veranst. SWS: 18

Projektmodul

Di, wöch., 14:00 - 18:00, Geschwister-Scholl-Str. 7 - Atelier 116, ab 17.10.2017

Beschreibung

Interaction Design (Interaktionsgestaltung) bildet in umfänglicher Weise eine Wandlung des Designbegriffs ab, die sich unter dem Einfluss der Informatik und der Digitalisierung in den vergangenen Jahrzehnten vollzogen hat.

Interaction Design erlaubt es eine Brücke zu schlagen zwischen dem Entwurf materieller Artefakte hin zu immateriellen Werkzeugen. Interaction Design bringt zunächst disparate Bereiche unter einen überdachenden Begriff und rückt bei den Entwurfslösungen immer den Menschen ins Zentrum. Bei den entstehenden Lösungen gilt es zwei Ebenen miteinander zu verbinden:

Die funktionale und die informelle...Dies erfordert mutige Schritte und Wege zwischen den Bereichen des Expertenwissens.

Das Suchen und Finden im Interaction Design erfolgt oft ohne direkte Absicht. Es sind Trampelpfade des Denkens und Machens, die häufiger als gedacht entstehen. Trampelpfade bilden sich, weil offizielle Wege oft Umwege sind.

Trampelpfade sind eine Rebellion der Nutzer gegenüber den Planern.

Trampelpfade sind zugleich Methode und Ziel eines Entwurfsprojekts, das ganz bewusst mit Widersprüchen und Abgründen umgeht und kreative Zerstörung zulässt. Wie entstehen Möglichkeitsräume für Design?

1. Versetzen Sie sich in eine 100 Jahre entfernte Zukunft zwischen Chaos und Poesie, in der unsere jetzigen Probleme nicht mehr relevant sind. Beschreiben Sie einen kompletten fiktiven Tagesablauf vom Morgen bis zum Abend!
2. Studieren Sie die Geschichte: Wie hat sich die Technologie und Gesellschaft in den vergangenen 200 Jahren entwickelt? Was waren die Utopien? Und wie weit haben sich diese erfüllt?

3. Schauen Sie aus diesem Möglichkeitsraum auf das Jahr 2020 zurück.
4. Zeigen Sie spekulative, provozierende und pragmatische Artefakte, die nötig waren um die Herausforderungen der damaligen Zeit anzupacken. Gehen Sie dabei ungewohnte Wege, experimentieren Sie.

Bemerkung

Einstieg: Workshop Kristian Gohlke 18.10.-02.11.17

317220005 BILDSTÖRUNG

T. Ackermann, J. Gunstheimer

Veranst. SWS: 18

Projektmodul

Di, wöch., 10:00 - 18:00, Geschwister-Scholl-Str.8A - Atelier 207, ab 17.10.2017

Beschreibung

Beim Betrachten von Bildern schauen wir durch die Oberfläche hindurch auf das Dargestellte.

Je glatter und perfekter die Oberfläche, desto reibungsloser gelingt uns das.

Tritt eine Bildstörung auf, verschiebt sich unser Blick jedoch:

durch die Störung wird beobachtbar, was sonst im Verborgenen bleibt: die materielle Bedingtheit, das Gemacht-Sein des Bildes (vom Filmriss etwa der schmelzende Filmstreifen, der preisgibt, woraus die Illusion besteht.)

Aus der Technik kennen wir viele Arten der Bildstörung (Pixelfehler, Bildrauschen, Vignettierung, Geisterbilder, Farbausbluten etc.), die auf die technischen Bedingungen von Aufzeichnung, Verarbeitung und Speicherung zurückgehen.

„Während also die Alltagskommunikation danach trachtet, jede Störung möglichst perfekt und vollkommen auszuschalten, um die Aufmerksamkeit des Beobachters auf das nicht Anwesende zu bündeln, benutzt die Kunst oftmals den Einbau von Störungen, um diese Fixierung auf das Dargestellte zu brechen, zu irritieren und dadurch auf ihre eigene Präsenz aufmerksam zu machen.“ (Hans Dieter Huber)

Durch den gezielten Einsatz von Störungen im Bild lässt sich die Aufmerksamkeit vom Abwesenden auf das Anwesende verschieben.

Im Projekt wollen wir einerseits das Medium der Malerei und Zeichnung selbst betrachten: was bedeutet es eigentlich, einen Strich zu ziehen oder Farbe aus Tuben auf ein Stück Stoff zu quetschen? Welche Informationen stecken in dem Material, das wir benutzen?

Aber wir wollen auch die ästhetische Qualität von Bildstörungen beobachten und einsetzen. Die Störung ist ein Stilmittel in der bildenden Kunst und kann mannigfaltige Erscheinungsformen annehmen.

Und nicht zuletzt geht es um Widerstand gegen die weitgehend unbewusste und automatisch ablaufende Wahrnehmung von Welt.

Bemerkung

Über die Projektteilnahme wird nach einem persönlichen Gespräch (samt Vorlage einer Mappe bzw. Dokumentation bisheriger Projekte) zum Konsultationstermin Dienstag, 10. Oktober von 9-12 Uhr entschieden.

Projekttag ist Dienstag, die Plenen finden 14tägig im Raum 207 statt.

Projektbeginn: Dienstag, 17. Oktober, 10 Uhr, Anwesenheit ist Pflicht!

Leistungsnachweis

Projektschein

Der Projektschein wird nur bei regelmäßiger Teilnahme an den Plenen ausgestellt (max.2 Fehltag).

317220007 Das Müllprojekt IV: Material Neu Denken

E. Bachhuber, L. Schumann, F. Wehking

Veranst. SWS: 18

Projektmodul

Di, wöch., 10:00 - 16:00, Geschwister-Scholl-Str. 7 - Atelier - FK allgemein HP05, ab 17.10.2017

Beschreibung

Das Müllprojekt IV: Material Neu Denken

Ziel von Müllprojekt IV: Material Neu Denken ist es, die ständige Veränderung und Transformation von Material zu untersuchen - und zu versinnbildlichen. Fragen wie: Was ist der wahre Wert von (gebrauchtem) Material? Wie ist unsere Beziehung zur Dingwelt heute in einer zunehmend digitalisierten und automatisierten Gesellschaft? Wenn gebrauchte Objekte auch Zeitzegen sind - die in ihrer Form und Beschaffenheit eine bestimmte Zeit oder Epoche verkörpern und deswegen Artefakte im archäologischen Sinne sind - welche Fundstücke aus der eigenen Biografie können in diesem Kontext künstlerisch verarbeitet werden? Inwieweit kann selbst das Kunstwerk ökologisch verwertbar bzw. „green“ sein? Welchen Standpunkt kann man als Künstler einnehmen und welche neuen Fragen können evoziert werden? Kann sowohl das Politische als auch das Poetische in der Arbeit gleichzeitig vorhanden sein?

Im Projekt soll vor dem Hintergrund der oben aufgelisteten Fragen ein neuer Zugang zum Material gefunden werden, der es ermöglicht Wahrnehmung und Perspektive zu modifizieren und gesellschaftliche Veränderungen anzuregen. Die Projektteilnehmer werden zudem in Form von Kurzreferaten aktuelle Künstlerpositionen zum Thema vorzustellen haben, die sich mit den gleichen/ähnlichen Fragestellungen beschäftigen.

In der Neuauflage von „Das Müllprojekt“ geht es auch um eine Reflexion über das eigene (Konsum) Verhalten und unsere Einstellung zu den (gebrauchten) Dingen als BürgerInnen - vor allem aber als KünstlerInnen und IngenieurInnen. Wir braven KonsumentInnen praktizieren Mülltrennung. Aber was passiert dann eigentlich mit unserem sorgsam sortierten Abfall? Angedacht sind gemeinsame Exkursionen zu Wiederverwertungsinstanzen wie Kompostanlagen, Sozialkaufhäusern, Plastikrecyclinghöfen, Reparaturcafés, Schrottplätzen und Altkleiderrecyclingstationen. Und was passiert überhaupt mit dem Altglas?

In Fragen der Nachhaltigkeit ist Recycling und die Idee eines „self-sustaining system“ oder selbstversorgendes System ein wichtiges Thema, mit dem wir uns in „Das Müllprojekt“ auseinandersetzen werden - künstlerisch und ingenieurtechnisch. Wir wollen untersuchen, wie selbstversorgende Systeme wie anaerobe Vergärungsanlagen/ Biogas-, Aquaponics- und Kläranlagen funktionieren. Gemeinsame Lehrveranstaltungen (Seminare, Workshops, Exkursionen) sind deswegen punktuell mit den Umweltingenieurwissenschaften geplant. Einführungen in grundlegenden Prinzipien der jeweils anderen Disziplin werden angeboten sowie Wahrnehmungsübungen in Form eines gemeinsamen Zeichenworkshops im öffentlichen Raum. Wir hoffen dadurch, die Zusammenarbeit zwischen KünstlerInnen und UmweltingenieurInnen in der Wechselwirkung zu intensivieren. Was für Modelle, Visionen, Lösungen schlagen wir als interdisziplinäres Projekt vor?

Das Projekt wird im Wintersemester 17/18 und Teil II im Sommersemester 2018 angeboten, um auf den Ergebnissen des voran gegangenen Semesters aufzubauen, um abschließend im Bauhausjahr 2019 in einer Wanderausstellung gezeigt zu werden. Ein begleitendes internationales Abfallsymposium in Weimar ist ebenfalls in Planung.

Hintergrundinformation:

In diesem letzten, zweisemestrigen Projekt kehre ich mit „Das Müllprojekt“ zum Anfang meiner Professur an der Bauhaus-Universität Weimar zurück und schließe damit einen 25-jährigen Kreis: 1993 bot ich als erstes Projekt meiner Laufbahn „Das Müllprojekt“ an. Die Auseinandersetzung mit Artefakten der gerade untergegangenen Kultur

der DDR war damals ein brisantes Thema unter den Studierenden, die durch die Wende noch unter einer Art Kulturschock standen. Schon damals war klar: Wenn KünstlerInnen Abfall in ihre Arbeit integrieren, schlagen sie ein neues Wirtschaftssystem vor. Gleichzeitig fordern sie Menschen auf, ihre Vorurteile zu überprüfen und ein Bewusstsein für Mechanismen des Entwertend und Ausschließens in der Kultur zu entwickeln.

Im Müllprojekt 2001 „Flottsam and Jetsam“, die erste Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Abfallwirtschaft, stand die Betrachtung von Müll als Träger kollektiver und individueller Erinnerung im Vordergrund. In der anschließenden Ausstellung in der documenta-Halle in Kassel, die in Zusammenhang mit dem Pilotprojekt für biologisch abbaubaren Kunststoff entstand, haben wir ein erweitertes Publikum erreicht - und Möglichkeiten der gemeinsamen Forschung entdeckt. Die Frage nach der Rolle der Kunst in gesellschaftlichen Zusammenhängen wurde immer wichtiger.

10 Jahre später war die Auseinandersetzung mit aktuellen globalen, ökologischen und ökonomischen Fragestellungen zum Thema Müll zentraler Inhalt der Neuauflage des Projekts mit dem Titel „Entrop(h)y“. Phänomene wie der Great Pacific Garbage Patch waren inzwischen in das Blickfeld einer schon lange ökologisch sensibilisierten Gesellschaft gerückt. Die sehr einfache Erkenntnis, dass sich die Probleme in einem viel größeren Rahmen abspielen als in unserem häuslichen Mülltrennungssystem, rückten das Wohin, die Frage danach, wie mit Müll umgegangen wird, in den Mittelpunkt unserer Auseinandersetzung. Der damalige Titel „Entrop(h)y“ ist eine Wortschöpfung zwischen Entropie und Trophäe, der daran erinnerte, dass natürliche Prozesse nicht rückgängig zu machen sind: Die Menge an Energie innerhalb eines geschlossenen Systems bleibt gleich, die Form verändert sich in Richtung Chaos und Unordnung. Durch das eingesetzte H zur Trophäe geadelt, impliziert der Titel, dass wir von ständigen Veränderungen und Transformationen der Materie profitieren könnten.

Auf den unterschiedlichen Stufen der Entwicklung bilden sich unterschiedliche Einschätzungen heraus, was eigentlich Abfall ist, insbesondere hinsichtlich der Lebensdauer eines Produktes. „Abfall“ ist sowohl ein Begriff ohne Abstufungen als auch einen Begriff mit hoher Flexibilität. Die Definition, ob ein Material Abfall ist - oder nicht - ist subjektiv geprägt und von dem jeweiligen gesellschaftlichen Umfeld abhängig. Was Abfallvermeidung angeht - und damit Entropiereduktion - sind arme Gesellschaften wesentlich fortschrittlicher als reiche. Doch wehe, die armen Gesellschaften steigen in den Kanon der Reichen auf! Sie scheint sich immer mit zunehmendem Wohlstand ebenso wie ihre ökonomischen Vorbilder, die Industrienationen, zu verhalten: Abfall muss man sich leisten können!

Bemerkung

Wer noch nicht an einem Projekt von Prof. Liz Bachhuber teilgenommen hat, muss sich zur Konsultation am 10.10.17 zwischen 9.00-12.00 im Raum 008, VdV mit Portfolio vorstellen.

Leistungsnachweis

Projektschein, Workshopschein, Exkursionstage

317220010 Die Macht des Bildes oder die Inszenierung der Macht.

J. Hauspurg, H. Stamm

Veranst. SWS: 18

Projektmodul

Do, wöch., 10:00 - 15:00, Steubenstraße 8, Haus A - Projektraum 403, ab 12.10.2017

Beschreibung

Moderne Bildwelten beherrschen den Alltag über Instagram und andere sozialen Netzwerke. Zirka 90 Millionen Bilder berichten täglich über banale oder wichtige Dinge des Lebens. Hierbei verändern sich ständig die Parameter des kommunikativen, bildhaften Informationsaustausches.

Wie verändern sich bildgebende Strukturen- und Strategien im Sinne der Inszenierung der Macht? Wie entscheidend ist die Ästhetik in Zeiten der transzentralen Medienplattformen?

Dieses Projekt beinhaltet eine Vortragsreihe über die Entwicklung des fotografischen Abbildes, die Vorstellung von kunsthistorisch wichtigen Vertretern der Vergangenheit, der Gegenwart und deren bildsprachlich relevanten angewandten und künstlerischen Bildsprachen. Ziel des Projektes ist die Entwicklung eines eigenen problemorientierten Themas, dessen gestalterischen Umsetzung und Präsentation.

Voraussetzungen

Werkstatteinführung Fotostudio

Leistungsnachweis

Note

317220014 Freies Projekt

F. Zeischegg

Projektmodul

Di, wöch., ab 17.10.2017

Beschreibung

Studierende im zweiten Studienabschnitt haben die Möglichkeit, selbstständige Einzelprojekte im gestalterischen oder künstlerischen Bereich vorzuschlagen und nach Absprache mit den jeweiligen Professoren, die für die Betreuung gewünscht werden, durchzuführen. Schriftliche Anmeldung bitte bis zum Ende der Vorlesungszeit des vorausgehenden Semesters mit einer Beschreibung und Begründung des geplanten Studienvorhabens, damit rechtzeitig - spätestens zu Beginn des Semesters - geklärt werden kann, ob die gewünschte Betreuung möglich ist.

Bemerkung

Anmeldung: nur per E-Mail: francis.zeischegg@uni-weimar.de

Richtet sich an: Fak. Kunst und Gestaltung: LAK, PD, FK, VK, MKG

Ort: Geschwister-Scholl-Straße 7, Raum 102

Leistungsnachweis

Note/Präsentation/ 18 LP

317220015 HASS

A. Döpel, B. Scheven

Veranst. SWS: 18

Projektmodul

Di, wöch., 10:15 - 14:00, Marienstraße 1b - Pool-Raum 305, ab 17.10.2017

Beschreibung

Hass und Liebe sind die beiden stärksten Motoren unseres Handelns und die intensivsten Inhalte unserer Kommunikation. In der letzten Dekade allerdings nimmt der Hass scheinbar disproportional zu und bestimmt den öffentlichen Diskurs.

Im Projekt werden in mehreren Zeitabschnitten Arbeiten rund um den persönlichen, kulturellen, religiösen oder politischen, um den reaktiven oder charakterbedingten Hass entstehen.

Ob inszeniert, illustriert, programmiert, als Plakat, Film, 360°-Kampagne, Online-Service, App oder Produkt - alles ist möglich.

Methoden zur Ideenentwicklung werden ebenso Bestandteil des Rahmenprogramms sein, wie die Entwicklung von Präsentationen sowie das Präsentieren selbst.

Ggf. Kooperation mit dem „bftd“ – Bündnis für Demokratie und Toleranz gegen Extremismus und Gewalt

Bemerkung

Voranmeldung bis zum 09. Oktober 2017 per Mail (alexander.doepel@uni-weimar.de)

Konsultation am 10. Oktober, 09:00 - 12:00 Uhr im Raum 309, Marienstraße 1a

Voraussetzungen

Schwerpunkt auf konzeptionell/inhaltlichem Arbeiten

Leistungsnachweis

Note

317220017 In vier Monaten zur perfekten Figur

U. Mothes

Veranst. SWS: 18

Projektmodul

Di, wöch., 14:15 - 17:30, Marienstraße 1b - Projektraum 301, ab 17.10.2017

Beschreibung

Filme kreisen um Figuren. Der Spielfilm, das dokumentarischen Genre, der Videoessay, das filmische Selbstportrait oder der Animationsfilm kommen häufig nicht ohne eine zentrale Figur aus. Je differenzierter diese angelegt ist, umso unmittelbarer und überzeugender ist ihre Wirkung. Die Handlung, ob dokumentarisch oder fiktiv, steht in engem Zusammenhang damit, wie die Figur des Protagonisten entworfen ist. Welche Informationen in Dialogtext und bewegtem Bild muss ich als Autor liefern, um diesen Charakter möglichst plastisch darstellen zu können?

Im Mittelpunkt des Projekts steht die Entwicklung und Konturierung einer Figur, welche die filmische Erzählung vorantreibt und glaubhaft macht. Beispielhaft untersuchen wir die Hintergründe, Bedürfnisse und Ziele dieses Protagonisten. Dabei sollen individuell oder in kleinen Gruppen eigene filmische Arbeiten konzipiert und umgesetzt werden.

Leistungsnachweis

Note

317220020 Narrative Fotografie oder der konstruierte Augenblick.

J. Hauspurg, H. Stamm

Veranst. SWS: 18

Projektmodul

Di, wöch., 10:00 - 15:00, Steubenstraße 8, Haus A - Projektraum 403, ab 17.10.2017

Beschreibung

Um eine bildhafte Umsetzung – im Sinne eines experimentellen gestalterischen Vorhabens – zu bewältigen, sind eine Menge von medienspezifischen Grundlagen und deren Verfahren Grundlage allen fotografischen Arbeitens.

Dabei sind elementare, arbeitsbedingte Unterscheidungen zu treffen z.B. für die Arbeit im Außenbereich oder im Studio. Die Entwicklung einer eigenen Bildsprache ist in Abhängigkeit mit der Lichtführung und unter Berücksichtigung der elementaren Einbindung von Dramaturgie und Regie maßgebend im Bereich der erfolgreichen Autorenschaft.

Im Projekt sollen die Grundlagen für eine narrative Bildgestaltung erörtert werden und daraus resultierend eine eigene Arbeit, erzählerischer Vorgaben, entwickelt werden.

Bemerkung

Begleitend zum Projekt wird der Fachkurs »Fotografie erzählt« von Sebastian Herold angeboten.

Voraussetzungen

Werkstatteinführung Fotostudio

Leistungsnachweis

Note

317220026 Strich und Buchstabe zu Wort

M. Schütz

Veranst. SWS: 18

Projektmodul

Di, wöch., 10:00 - 17:00, Marienstraße 1b - Projektraum 204, ab 17.10.2017

Beschreibung

Von der Kalligrafie zum interaktiven variablen Webfont

Der Strich bildet die kleinste signifikante Einheit des Zeichensystems der Lateinischen Schrift. Durch kalligrafisches Schreiben mit der Breitfeder können Konstruktion, Proportion und Rhythmus der Schrift am besten verinnerlicht werden. Der Projektkurs startet mit der unmittelbaren Erfahrung des Schreibens, es geht jedoch mit der Einführung in die Schriftgestaltungs-Software Glyphs anschließend direkt ins Digitale.

Der Kurs wird von wöchentlichen Vorträgen zu unterschiedlichen Themen der Schrift und Typografie begleitet, welche die theoretischen und technischen Grundlagen für die Umsetzung der Projektarbeit schaffen. Alle Aspekte der Gestaltung und Produktion einer Schrift werden im Laufe des Semesters angesprochen. Parallel zu unterschiedlichen kleinen Wochenaufgaben werden die Studierenden ein Gestaltungskonzept einer Schrift entwickeln und diese digital umsetzen. Die neu gestalteten Schriften werden als Variable Fonts auf einem interaktiven Web-Specimen veröffentlicht.

Voraussetzungen

Die Lizenzen für die Software "Glyphs" (Systemvoraussetzung: Mac OS X 10.9.5) werden den Teilnehmern kostenlos zur Verfügung gestellt.

Leistungsnachweis

Note

317220027 The Five Obstructions Nature-Labor-Technik-Graphik-Exhibit

A. Palko, M. Weisbeck

Veranst. SWS: 18

Projektmodul

Di, wöch., 10:00 - 14:00, Marienstraße 1b - Projektraum 101, ab 17.10.2017

Beschreibung

Build your own Laboratory, use other Labs for your path of explorations to create pictures. Think outside the box, build a box, become a box. We want to make a big exhibition at the end of the semester to present either our labs or the final results of our scientific researches.

We will visit graphic-design unrelated scientific Facilities and will there do little till great experiments to make graphic-design related (art)works.

Become scientific build your own space.

Leistungsnachweis

Note

317220030 Raum – Klang – Interaktion. Der lebendige Kirchenraum**A. Dreyer**

Projektmodul

Beschreibung

Dieses Freie Projekt richtet sich an Studierende mit Interesse an dem Studienfeld Klang/ Sound/ Interaktion. Im Rahmen eines breit angelegten Vermittlungskonzeptes für die Stadtkirche Peter und Paul am Herderplatz in Weimar soll ein akustischer Zugang zum Kirchenraum realisiert werden, der die BesucherInnen zukünftig in einen lebendigen Ort der Renaissance, der Reformation und/ oder der Aufklärung eintauchen lässt. Die persönlichen wie kulturhistorischen Beziehungen zwischen Cranach, Luther und Herder bestimmen die Kulturgeschichte der Stadtkirche Peter und Paul und prägten das Leben um diese als einen gesellschaftlich, politisch und wissenschaftlich zentralen Denk- und Handlungsraum.

Das mögliche Realisationsformat ist frei gestellt und reicht von einem interaktiven Audiowalk bis zur Klanginstallationen. Angesprochen werden soll ein breites Publikum ab dem zehnten Lebensjahr.

Das Projekt wird in Kooperation mit der Literarischen Gesellschaft, Thüringen, der Weimar-Jena Akademie e.V., der Kirchengemeinde und dem Lehrstuhl Kunst und ihre Didaktik an der Fakultät Kunst und Gestaltung sowie in Betreuung durch die Professuren Experimentelles Radio und Elektroakustische Komposition realisiert. Eine große Zahl an Experten steht als Ansprechpartner für inhaltliche Fragen bereit

Bemerkung

Anmeldung: zur Projektbörse und per E-Mail: andrea.dreyer@uni-weimar.de

Beginn: nach Vereinbarung

Ort: nach Vereinbarung

Leistungsnachweis

Portfolio/ Realisierung

317220032 Messestand der Bauhaus-Universität Weimar bei der Leipziger Buchmesse**M. Langer**

Veranst. SWS: 18

Projektmodul

Di, wöch., 09:00 - 17:00, Geschwister-Scholl-Str. 7 - Atelier 116, 10.10.2017 - 19.03.2018

Do, wöch., 09:00 - 17:00, Geschwister-Scholl-Str. 7 - Atelier 116, 12.10.2017 - 19.03.2018

Beschreibung

Die Konzeption und Umsetzung eines Messeauftrittes ist facettenreich und verbindet unterschiedliche gestalterische Disziplinen.

Was liegt daher näher als den Stand der Bauhaus-Universität Weimar bei der Leipziger Buchmesse mit einem interdisziplinären Team Studierender aller Fakultäten zu gestalten und damit an die Tradition des „Bauhaus“ anzuknüpfen.

Bei der Standgestaltung und Konstruktion werden Papier bzw. papierartige Materialien zum Einsatz kommen. Diese eröffnen ein großes Spektrum an Möglichkeiten und stellen gleichzeitig einen schönen Bezug zur Buchmesse her. Abgesehen davon gibt es wenige Vorgaben, vielmehr ist eine freie und unvoreingenommene Herangehensweise gefragt und erwünscht.

Eine studentische Redaktion diskutiert die Publikationen und schlägt vor, welche davon ausgestellt werden. Darüber hinaus beteiligt sich der Lucia Verlag organisatorisch an der Ausstellung.

Im Rahmen des Projektes findet ein 2-tägiger Workshop mit einem renommierten Büro für Museums- und Ausstellungsgestaltung statt, das sich durch seine konzeptionelle und freie Herangehensweise auszeichnet.

In allen Projektphasen wird in kleinen und später in größeren Teams gearbeitet.

Hintergrund:

Die Leipziger Buchmesse ist mit mehr als 206.000 Besuchern eine der größten Buchmessen weltweit. Wichtige internationale Verlage, Agenturen, Hersteller und Dienstleister treffen sich hier um ihre neuesten Werke und Angebote zu präsentieren. Über 3.200 Journalisten und Blogger berichten über die Messe und bieten Ausstellern eine große Plattform.

Schwerpunkte:

- Ausstellungsgestaltung (Entwurf)
- Zusammenarbeit in interdisziplinären Teams
- Materialität und Konstruktion
- Lichtplanung
- Projektmanagement

Bemerkung

Das erste Treffen findet am 12. Oktober von 09.00 bis 15.00 Uhr im Raum 116 (Geschwister-Scholl-Str. 7) statt.

Die Projektteilnahme ist an die Umsetzung des Standkonzeptes geknüpft die im Zeitraum vom 02. Februar - 15. März in den universitären Werkstätten stattfindet.

Das Projekt wird aufgrund seines Umfangs als Projekt und Fachmodul angerechnet

02. Nov. Exkursion Bauhaus Dessau

22. - 24. Nov. Workshop mit Duncan & McCauley (Ausstellungsgestaltung) www.duncanmccauley.com

15. - 18. März 2018 Leipziger Buchmesse

Beurteilungskriterien:

- aktive Teilnahme an den wöchentlichen Plenen
- fristgerechte und qualitative Arbeitsergebnisse

- Überführung der Projektinhalte in den eigenen Arbeitsprozess
- Dokumentation des Entwurfsprozesses und der Entwurfsergebnisse

Voraussetzungen

Empfohlen für 2. Studienabschnitt (ab 4.Semester),

Werkstattscheine für Holz- und Metallwerkstatt

Sofern Werkstattscheine nicht vorhanden sind, ist die Teilnahme an den Werkstatteinführungen zu Semesterbeginn Pflicht.

Leistungsnachweis

Note

317220033 Radierung

P. Heckwolf

Veranst. SWS: 18

Projektmodul

Di, wöch., 10:00 - 16:00, Marienstraße 1a - Siebdruckerei 001, ab 17.10.2017

Beschreibung

Das Projekt dient dazu die eigene gestalterische Haltung weiter zu entwickeln und das Medium Grafik innovativ und zeitgemäß anzuwenden.

Begleitet wird das Projekt durch Besuche von Graphischen Sammlungen und Ausstellungen.

Das Projekt ist eine Fortsetzungsveranstaltung aus dem WS 2013/14.

Bemerkung

Weitere Werkstatttermine nach Absprache;

Erwartet wird eine ganztägige Anwesenheit;

317220034 recycling: eure scheißkunst kotzt mich an...

R. Franz

Veranst. SWS: 18

Projektmodul

Beschreibung

dieser tage schrieb ich einem freund, der seit vielen jahren als journalist über kunst schreibt und diese kommentiert, daß ich in einem telefonat mit einem kollegen von der uni-kassel über die documenta14 gesprochen habe und wir dabei viel zu lachen hatten. der kommentar von meinem freund hierzu kam postwendend.

... ja, Kassel war ne Katastrophe, habe die d 14 aus gewiss gut nachvollziehbaren Gründen mit einem Totalverriss im XXXXXXXXXX versehen müssen, und in dieser nun kommenden Woche wird es einen kräftigen Nachschlag in der XXXXXXXXXX geben. Widerlich, diese Kuratoren-Arroganz - und dann diese

bildnerischen Blähungen einer Illustratoren-Generation unter den Künstlern, die nur noch bebildern, was diese vermeintlichen Schlaumeier unter den Ausstellungsmachern, rettungslos verknüpft, letztlich kunstfeindlich, zur Sichtbarmachung weltpolitischer Halbwahrheiten benötigen ... grauenvoll, das alles. XXXXX und ich fliegen jetzt noch nach Athen, um dort, während der letzten documenta-Tage in Griechenland, zu protokollieren, was diese großkotzige, selbstherrliche Truppe dort bewirkt hat. Stichwort Nachhaltigkeit. Vermutlich werden wir ebenfalls viel lachen - wie Du soeben während des Telefonats.

treffender hätte man es nicht formulieren können. ich mußte mich an ein projekt von mir im jahr 2004 erinnern, und da „nachhaltigkeit“* und „recycling“* wichtige eckpfeiler unseres daseins bilden, habe ich mich entschlossen, das projekt zu recyceln.

hier also die projektbeschreibung aus dem sommersemester 2004:

projekt: EURE SCHEIßKUNST KOTZT MICH AN....!so oder so ähnlich schießt es uns (pluralis majestatis) allenthalben durch den kopf, wenn wir mal wieder mit dem konfrontiert werden, was man uns unter der nebelkerze des begriffs der postmoderne als kunst auf die nase binden will. wenn der künstler (geschlechtsneutral) nichts mehr können muß, außer sich selbst ewig wichtig zu nehmen, dann brauchen wir auch keine kunsthochschulen mehr. die soziale lage der künstler in deutschland ist nach ansicht des kulturrates alarmierend. demnach hat sich die zahl der arbeitslosen künstler in den letzten acht jahren verdoppelt, die einkünfte liegen mit rund 11.000€ im vergleich weit unter denen anderer selbständiger einkommensgruppen, und die durchschnittliche rente beträgt rund 400€ monatlich. aber der malerfürst hat es heutzutage auch nicht leicht! wenn er, wie immendorf, den pinsel nicht mehr heben kann und als ausgleich in einem düsseldorfer nobelhotel kokain konsumierender weise sich an elf nutten als socker-coach versucht. sogleich, überflüssigerweise wenn auch werbewirksam, von der staatsmacht erwischt wird und damit seine pension als lebenslänglicher kunstbeamter aufs spiel setzt; dafür aber umsomehr aufsehen für seine show im museum ludwig erhält. chapeau herr professor, sie sind eben ein echter junger wilder, der wirkliche grenzgänger ein wahrer künstlerfürst (moderne, postmaoderne, 2. moderne)! im beschaulichen weimar hingegen, werden wir auch noch in den kommenden jahren etwas angestrengt mit dem pflanzholz in der erde rumstochern, lustig den trafo der modelleisenbahn im museum bedienen, solange drumherumreden, bis das auslösen wirklich kompliziert geworden ist und als selbsthilfegruppe gestrüppstrickender hausfrauen den öffentlichen raum belästigen.»vanitas vanitatum et omnia vanitas« – ob vergänglich oder eitel, dies betrifft vorallem die idee, und da wir nichts können müssen als künstler, brauchen wir auch nicht mehr dem material mit respekt und demut zu begegnen. das kunststudium als soziale skulptur! brot für die welt, aber die wurst bleibt hier. um nicht mit dieter roth in einen topf geworfen zu werden, lassen wir das brot nicht verschimmeln, sondern essen es auf. einmal die woche ist frühstück, wobei peinlich darauf geachtet wird, nur keine kunst zu produzieren noch über künstlerische konzepte zu reden. das material beschwert sich bei der form über den inhalt.

***nachhaltigkeit und recycling sind die begriffe mit denen wir gerne unsere eigene ideenlosigkeit kaschieren und unser gewissen in der tradition des ablaßhandel beruhigen (paßt zum reformationsjahr).berufsvorbereitende exkursion: sozialamt (antragstellung), altkleidersammlung (freizeitkleidung), weimarer tafe! (voller bauch studiert nicht gerne)literatur: die bibel, obligatmusik: j.s. bach, matthäus-passion, fakultativ**

Bemerkung

bitte um vorherige kontaktaufnahme per email: reinhard.franz@uni-weimar.de

Voraussetzungen

selbstständiges abstraktes denken voraussetzung

Leistungsnachweis

Note

317220035 REPLACE PLASTIC**H. Budde**

Veranst. SWS: 18

Projektmodul

Do, wöch., 10:00 - 17:00, Geschwister-Scholl-Str. 7 - Atelier 116, ab 12.10.2017

Beschreibung

Erdölbasierte Produkte aus Kunststoff prägen unseren Alltag.

Replace Plastic ist die Aufforderung, uns der Masse an erdölbasierten Produkten aus Kunststoff bewusst zu werden und Möglichkeiten einer Substituierung durch den innovativen, natürlichen und nachhaltigen Holzwerkstoff *karuun®#* auszuloten. Hierbei konzentrieren wir uns auf das Halbzeug *karuun®# Furnier* der Firma *Out for Space* und seiner Verarbeitung mittels Formpressen.

Replace Plastic ist ein Entwurfsprojekt, in dem die Beschäftigung mit unserer Produktwelt und dem als Substitut fungierenden Werkstoff *karuun®# Furnier* zentral stehen soll. Eine intensive theoretische Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Kunststoff in Form von Referaten und Vorträgen stellen die Grundlage für den Ideenfindungs- und Entwurfsprozess dar. Die eingehende Analyse des Werkstoffes *karuun®#* anhand von Material- und Verformungstest, wird uns Möglichkeiten und Grenzen des Materials aufzeigen.

Das Projekt ist anwendungsorientiert angelegt, neue Märkte, Anwendungsfelder und Produktkategorien sollen angedacht und erschlossen werden.

Es soll in verschiedene Entwurfsrichtungen gearbeitet, Varianten gebildet und Stärken/Schwächen der jeweiligen Ansätze herausgearbeitet werden.

Ziel des Projekts ist die Ausarbeitung, Umsetzung und Präsentation von zwei Entwürfen, die die Qualität eines Anschauungsmodells und Funktionsmodells aufweisen sollten.

Die Realisierung des Entwurfes sollte in den Werkstätten möglich sein.

Das Erstellen einer professionellen Dokumentation ist bindend und Teil der Gesamtnote.

Bemerkung

Praxispartner: out for space

Workshop/Vortrag: out for space

Exkursion: Fritz Becker GmbH & Co. Kg

317220036 speculative food facts design**G. Babtist**

Veranst. SWS: 18

Projektmodul

Di, wöch., 09:00 - 12:00, Geschwister-Scholl-Str. 7 - Atelier 116, 17.10.2017 - 09.02.2018

Do, wöch., 09:00 - 12:00, Geschwister-Scholl-Str. 7 - Atelier 116, 19.10.2017 - 09.02.2018

Beschreibung

An Hand von Fakten und Vermutungen visionäre Szenarios Gestalten für die Esskultur der Zukunft.

food design

Wo legt ihr das Messer an? In welche Töpfe muss gerührt werden? Ingredienzien wie Essen, Handwerk, Industrie und Design brodeln in einem Topf.

Eine höchst komplexe Brühe, vielleicht explosive Mischung mit einer fast unbeschreiblichen Konsistenz und es riecht nach.....

Welche Rolle spielt das Design und was ist ihr Aktionsradius?

Wie weit reicht euer Kompetenzbereich?

„Design ist unsichtbar“ stellte der Soziologe Lucius Burckhardt fest und forderte daher die Designer auf, die möglichen Implikationen der von ihnen entworfenen Produkte auf Mensch und Umwelt von Beginn an mit einzubeziehen.

Technologische, Ökologische, Soziokulturelle, Ökonomische und Politische Faktoren sollten dabei gleichgewichtig betrachtet werden. Zukünftige Produktionsbedingungen und den gesellschaftlichen Kontext, in dem die Produkte entstehen, sollten inkludiert werden. Das formale, funktionale, soziale und symbolische Potenzial gilt es maximal auszureizen!

Ziel ist die Erstellung, im Idealfall im (interdisziplinarem) Team, einer Designstudie, mündend in einem Szenario und dessen Entwurf für eine Dienstleistung und/oder Produkt, ausgearbeitet bis hin zu Designmodellen und deren visuellen Kommunikation.

Geplant sind Gesamtplenen und Individuelle Konsultationen (nach Vereinbarung).

Der Entwurfsprozess wird durch Zwischenpräsentationen gegliedert.

Bemerkung**Teilnahmebedingungen:**

Richtet sich an Studierenden ab 5. Semester Bachelor, Studiengang Produkt-Design und Visuelle Kommunikation

Richtet sich an Studierenden Master, Studiengang Produkt-Design und Visuelle Kommunikation

Studierenden ab den 3. Semester Bachelor kommen eventuell (über einem Motivationsschreiben) in Betracht das Projekt zu belegen.

Projektmodul ist mit dem Wissenschaftliches Modul „Forecasting Food: Zukunft / Essen / Gestalten“ (Schwinghammer) gekoppelt. Studierenden werden aufgefordert, an beiden dieser Lehrveranstaltungen teilzunehmen.

Studierenden Studiengang Produkt-Design: Werkstattkurs Holz, Metall und Kunststoff (absolviert und nachweisbar)

Im Rahmen des Projektes ist geplant am 25. & 26 Oktober 2017 eine Exkursion nach Hamburg durchzuführen, um sich u.a. die Ausstellung „Food Revolution 5.0 - Die Zukunft des Essens“ zu besuchen.

Leistungsnachweis

Präsentation/Dokumentation 18 LP
Die Modulgesamtnote resultiert aus einer Teilnote für aktive Projektteilnahme sowie die Präsentation während der „Winterwerkschau“ und die Abgabe (vor Ende des Wintersemesters) einer individuellen Dokumentation des Ganzen von jedem Projektteilnehmer.

317220037 Universal Bricolage

B. Dahlem

Veranst. SWS: 18

Projektmodul

Di, wöch., 10:30 - 15:00, Geschwister-Scholl-Str. 7 - Atelier 002, ab 17.10.2017

Beschreibung

Semesterprojekt Björn Dahlem WS 2017/2018 und SS 2018

Universal Bricolage

Handwerkliches Experimentieren als Weg der Innovation in Kunst und Wissenschaft

Spätestens seit dem Beginn der Moderne ist die Bricolage ein festes Element der Kunst. Während die Ästhetik des Ephemeren und Profanen in der Kunst an Bedeutung gewonnen hat, scheint sie im Alltag unserer Gesellschaft durch zunehmende industrielle Optimierung und Digitalisierung immer mehr verloren zu gehen. Alltagsprodukte definieren sich über wirtschaftliche Effizienz, die Professionalisierung der Produktion und den vermeintlichen Fortschritt durch konsequente Optimierung.

Wirkliche Innovation geht jedoch nur sehr selten aus Gedanken der Optimierung des bereits Existierenden hervor, sondern entsteht durch das Probieren neuer Möglichkeiten. Neue Dinge entstehen durch das spielerische Reflektieren des Möglichen: durch das Experiment in Gedanken und im Tun. Für das Experiment muß improvisiert werden. Die Bricolage, das „Zusammenbasteln“ ist ein Ausdruck dieser Improvisation. Sie kommt dort zum Einsatz, wo es (noch) keine definierten, konstruktiven Methoden gibt. Man findet die Bricolage bei Amateuren in Hobbykellern und Garagen ebenso wie in Architekturbüros, wissenschaftlichen Labors oder Künstlerateliers. Das „Basteln“ scheint eine universelle Basis für die Umsetzung visionärer Ideen auf der Suche nach dem Neuen zu sein.

Das Projekt ist für 2 Semester angelegt, früherer Ausstieg oder spätere Teilnahme sind kein Problem. Entstandene Arbeiten können zur Winterwerkschau ausgestellt werden. Nach dem Ende des 2. Semesters erfolgt die Ausstellung auf der summaery.

Beginn ab 17.10.2017, wöchentlich am Dienstag um 10:30 Uhr (vorläufig im VDV, HP 05)

Leistungsnachweis

Note

317240002 Barock in Frankreich (Wissenschaftsmodul 6LP) (Prüfungsmodul)

T. Fuchs

Veranst. SWS: 2

Wissenschaftliches Modul

Mo, wöch., 09:15 - 10:45, Marienstraße 1b - Projektraum 201, ab 16.10.2017

Beschreibung

Die konstante und dynastisch langwährende Regierungsform in Frankreich fördert ausgeprägte Repräsentationsformen höfischer Kunst. Im 17. und 18. Jahrhundert werden sämtliche Kunstformen und visuelle Medien genutzt, um die Betrachter der Kunstwerke von ihren Inhalten und Botschaften zu überzeugen. Der französische Hof von Louis XIV. steht hier im Europa seiner Zeit als Vorreiter, der unter Einsatz unterschiedlichster Medien seine politischen Ziele und Botschaften propagandistisch zu verbreiten sucht.

Bemerkung

Dieses Seminar ist offen für alle Studiengänge, gleichzeitig aber ausgewiesen als relevant für die Klausur bzw. die mündliche Prüfung im Staatsexamen Kunsterziehung - Prüfungsmodul für Jenaer-Modell – „Epochen der Kunstgeschichte bis 1800“. Zur Prüfung anstehende Studierende Lehramt haben Vorrang.

Leistungsnachweis

Note: Referat/ schriftliche Arbeit (6 LP) Die Modulgesamtnote resultiert aus einer Teilnote für ein mündliches Referat und die aktive Seminarteilnahme sowie aus einer zweiten Teilnote für die Abgabe der schriftlichen Arbeit als Thesenpapiere oder Exposés innerhalb der Vorlesungszeit oder als Hausarbeit bis zum Ende des jeweiligen Semesters (30.9. bzw. 31.03.) mit einem Mindestumfang von 5.000 Wörtern für Studierende im 1. bis 6. Fachsemester beziehungsweise von 8.000 Wörtern für Studierende ab dem 7. Fachsemester. Wird das Seminar **als Prüfungsmodul** für die Staatsexamensprüfungen Lehramt (Klausur oder mündlich) belegt, ist ein **Referat obligatorisch** (eine Hausarbeit ist dabei nicht abzugeben, denn die Prüfungsleistung ersetzt den Scheinerwerb)

317240003 bewegte Bilder - bewegende Bilder (Wissenschafts- bzw. Fachdidaktikmodul 3)

I. Escherich, Y. Graefe, W. Kissel

Wissenschaftliches Modul

Fr, wöch., 09:15 - 12:30, ab 20.10.2017

Beschreibung

„Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar“ (Paul Klee).

In diesem Seminar / Fachdidaktikmodul (initiiert und mitgeleitet von der Architekturpsychologin Alexandra Abel) drehen die Teilnehmenden Kurzfilme, die in ihrer eigenen Sprache - der Sprache der Kunst - die Grundgedanken des historischen Bauhauses vermitteln.

Das Bauhaus war Auseinandersetzung mit: neuen Lebensformen, Raum vs. Stadt, Design, Materialität, Kultur des Festes, ... Im Vordergrund stand dabei stets die Einladung zur eigenen Erfahrung, zur kreativen Auseinandersetzung, zur Diskussion, nicht Starre und Doktrinen, sondern Bewegung und Impuls.

Wie vermittelt man eine solche Idee?

Film ist Faszination und zeigt, wie eine Idee bewegt und bewegt wird.

In Kooperation mit der Klassik Stiftung (vertreten durch Regina Cosenza und Dr. Folker Metzger) und der Professur für Medien-Ereignisse (Prof. Wolfgang Kessel) wird in die Hintergründe des Bauhauses eingeführt, Ereignisorte in Weimar erfahrbar gemacht und in das Vermittlungspotential des Mediums Film eingeführt.

Danach beginnt die Phase der eigenen kreativen und konzeptionellen Filmarbeit, die in einen 5-minütigen Kurzfilm mündet. Am Ende des Semesters werden die Filme im Lichthauskino vor einer Jury und geladenem Publikum vorgeführt

Bei der Umsetzung werden die Teilnehmer von drei Tutoren mit den Schwerpunkten Kamera, Produktion, Schnitt; Filmtone, Filmschnitt und Licht und Postproduktion intensiv und konstant begleitet.

Bemerkung

Anmeldung per Mail: Aufgrund der unterschiedlichen Einschreibungsverfahren an den Fakultäten nur per E-Mail an yvonne.graefe@uni-weimar.de unter Angabe der Fakultät

Richtet sich an: LAK, FK, PD, VK, A, U, M

Ort: wird noch bekannt gegeben

Beginn: 20.10.17; 9:15 Uhr

max. Teilnehmerzahl: 26 (13 pro Fakultät)

Leistungsnachweis

Kurzfilm, schriftliche Arbeit: 5 LP LAK, 2x3 LP A&U, 6LP VK, FK, PD, M

Die Modulgesamtnote resultiert aus einer Teilnote für mündliche Beiträge und die aktive Seminarteilnahme sowie aus einer zweiten Teilnote für die Abgabe der schriftlichen Arbeit als Hausarbeit bis zum Ende des jeweiligen Semesters (30.9. bzw. 31.03.) mit dem bekannten Mindestumfang je Fachsemester.

317240005 Deleuze

W. Bergande

Veranst. SWS: 2

Wissenschaftliches Modul

Mo, Einzel, 11:15 - 14:30, Bauhausstraße 15 - Kinoraum 004, 16.10.2017 - 16.10.2017
 Mo, Einzel, 11:15 - 14:30, Bauhausstraße 15 - Kinoraum 004, 06.11.2017 - 06.11.2017
 Mo, Einzel, 11:15 - 14:30, Bauhausstraße 15 - Kinoraum 004, 20.11.2017 - 20.11.2017
 Mo, Einzel, 11:15 - 14:30, Bauhausstraße 15 - Kinoraum 004, 27.11.2017 - 27.11.2017
 Mo, Einzel, 11:15 - 14:30, Bauhausstraße 15 - Kinoraum 004, 11.12.2017 - 11.12.2017
 Mo, Einzel, 11:15 - 14:30, Bauhausstraße 15 - Kinoraum 004, 08.01.2018 - 08.01.2018
 Mo, Einzel, 11:00 - 19:00, Bauhausstraße 15 - Kinoraum 004, 15.01.2018 - 15.01.2018
 Mo, Einzel, 11:15 - 14:30, Bauhausstraße 15 - Kinoraum 004, 22.01.2018 - 22.01.2018

Beschreibung

Der französische Philosoph Gilles Deleuze ist (zusammen mit seinem zeitweiligen Co-Autor Félix Guattari) einer der heute einflussreichsten Vertreter des Post-Strukturalismus, den er auf radikale Weise auflöst. Im Seminar werden vor allem zentrale Passagen aus Deleuzes subjekttheoretischen und kunst- und filmphilosophischen Schriften diskutiert: *Kapitalismus und Schizophrenie 1 und 2 (Anti-Ödipus; Tausend Plateaus)*; *Was ist Philosophie?*; *Logik der Sensation. Francis Bacon*; *Das Bewegungs-Bild (Kino 1)*; *Das Zeit-Bild (Kino 2)*; u.a. Empfohlene Lektüre zur Vorbereitung: Michaela Ott: *Gilles Deleuze zur Einführung*, Hamburg: Junius Verlag, 2011.

Bemerkung

Die Lehrveranstaltung findet als Blockseminar an folgenden acht Montagen jeweils von 11:15 bis 14:30 Uhr statt: 16. Oktober, 06. November, 20. November, 27. November, 11. Dezember, 18. Dezember 2017, 08. Januar, 22. Januar 2018.

Leistungsnachweis

Erforderliche Modulleistungen für den Erwerb von 6 Leistungspunkten:

1. Aktive und regelmäßige Teilnahme (höchstens zwei entschuldigte Fehltermine).
2. Referat auf Basis eines Modultextes. Ein Referat besteht aus drei Teilen, nämlich aus a) einer mündlichen Präsentation (30 Minuten pro ReferentIn), b) einer Powerpoint-/Keynote-Präsentation und c) einem maximal 2-seitigen Thesenpapier, das an alle SeminarteilnehmerInnen verteilt wird.
3. Hausarbeit (Abgabefrist 31.03.2018, mindestens 5000 Wörter für Bachelor-Level, mindestens 8000 Wörter für Master-Level).

Die für die Hausarbeit verwendete Literatur muss mindestens fünf Monographien oder Sammelbände (Master: acht) umfassen, die nicht nur im Internet veröffentlicht sind. Die Hausarbeit muss sowohl in ausgedruckter Form als auch in elektronischer Form (im PDF-Format per eMail an: wolfram.bergande@uni-weimar.de) eingereicht werden und den Standards wissenschaftlicher Form genügen.

317240006 Digital Culture in Art, Design and Architecture**J. Willmann**

Veranst. SWS: 2

Wissenschaftliches Modul

Di, wöch., 11:00 - 12:30, Steubenstraße 6, Haus F - Hörsaal K20, ab 24.10.2017

Beschreibung

Die Vorlesung „Digital Culture in Art, Design and Architecture“ versteht sich als grundlegende Einführung in die Geschichte und Theorie der Digitalisierung von Kunst, Design und Architektur. Sie beginnt mit den Anfängen der Informationsgesellschaft zu Ende des 19. Jahrhunderts und endet mit den zentralen Themen der gegenwärtigen Digitalisierung, u.a. Design Computation, Internet of Things, Human-Computer Interaction, Künstliche Intelligenz, Digital Fabrication etc. Ziel ist es, einen grundlegenden Überblick über das Aufkommen digitaler Technologien in der Gestaltung zu vermitteln und zugleich wichtige Einblicke in die damit verbundenen ästhetischen, kulturellen und politischen Diskurse zu eröffnen. Zudem erlaubt die Lehrveranstaltung die Betrachtung unterschiedlicher methodischer Grundkenntnisse und Herangehensweisen in der geschichtlichen wie auch zeitgenössischen

Auseinandersetzung mit der Digitalisierung insgesamt. Die Vorlesung findet in Blöcken statt und richtet sich aufgrund ihres Grundlagencharakters an alle Fachsemester aus den Bereichen Kunst, Design, Architektur und Urbanistik.

Bemerkung

Die Lehrveranstaltung ist als Grundlagenvorlesung konzipiert und richtet sich an alle Fachsemester aus den Bereichen Kunst, Design, Architektur und Urbanistik.

Die Einwahl erfolgt am 10. Oktober 2017 ab 11:00 Uhr, siehe: <https://www.uni-weimar.de/de/kunst-und-gestaltung/aktuell/termine/>

Leistungsnachweis

Voraussetzungen für das Bestehen der Lehrveranstaltung sind die regelmäßige Teilnahme sowie das Bestehen der Prüfung zur Vorlesung am Ende des Semesters.

317240009 Filmtheorie

W. Bergande

Veranst. SWS: 2

Wissenschaftliches Modul

Mo, Einzel, 15:15 - 18:30, Bauhausstraße 15 - Kinoraum 004, 16.10.2017 - 16.10.2017
 Mo, Einzel, 15:15 - 18:30, Bauhausstraße 15 - Kinoraum 004, 06.11.2017 - 06.11.2017
 Mo, Einzel, 15:15 - 18:30, Bauhausstraße 15 - Kinoraum 004, 27.11.2017 - 27.11.2017
 Mo, Einzel, 15:15 - 18:30, Bauhausstraße 15 - Kinoraum 004, 11.12.2017 - 11.12.2017
 Mo, Einzel, 15:15 - 18:30, Bauhausstraße 15 - Kinoraum 004, 18.12.2017 - 18.12.2017
 Mo, Einzel, 15:15 - 18:30, Bauhausstraße 15 - Kinoraum 004, 08.01.2018 - 08.01.2018
 Mo, Einzel, 15:15 - 18:30, Bauhausstraße 15 - Kinoraum 004, 22.01.2018 - 22.01.2018

Beschreibung

Das Wissenschaftsmodul bietet eine praktische Einführung in die Analyse, Interpretation und Theorie des (Ton-)Films. Nach einer Einführung in die Grundbegriffe der Filmtheorie und der Erzählanalyse präsentieren die Studierenden einzeln oder in Gruppen ihre Interpretation eines Films ihrer Wahl (z.B. Spiel- oder Dokumentarfilm, TV-Serien, Experimenteller Kurzfilm, Videokunst, Werbefilm, u.a.) und positionieren diese in einem filmtheoretischen Kontext. Zur Vorbereitung empfohlene Lektüre: Thomas Elsaesser/ Malte Hagener: *Filmtheorie zur Einführung*, Hamburg: Junius Verlag, 2017.

Bemerkung

Das Modul ist für Studierende aller Fakultäten offen.

Die Lehrveranstaltung findet als Blockseminar an folgenden acht Montagen jeweils von 11:15 bis 14:30 Uhr statt: 16. Oktober, 06. November, 20. November, 27. November, 11. Dezember, 18. Dezember 2017, 08. Januar, 22. Januar 2018.

Voraussetzungen

Es gibt keine besonderen Teilnahmevoraussetzungen oder –beschränkungen.

Leistungsnachweis

Erforderliche Modulleistungen für den Erwerb von 6 Leistungspunkten:

1. Aktive und regelmäßige Teilnahme (höchstens zwei entschuldigte Fehltermine).
2. Bearbeitung von mindestens zwei "Hausaufgaben" zur angewandten Film- bzw. Erzähltheorie.
2. Referat auf Basis eines selbstgewählten Filmbeispiels. Ein Referat besteht aus drei Teilen, nämlich aus a) einer mündlichen Präsentation (45 Minuten pro ReferentIn), b) einer Powerpoint-/Keynote-Präsentation und c) einem maximal 2-seitigen Thesenpapier, das an alle SeminarteilnehmerInnen verteilt wird.

3. Hausarbeit (Abgabefrist 31.03.2018, mindestens 5000 Wörter für Bachelor-Level, mindestens 8000 Wörter für Master-Level).

Die für die Hausarbeit verwendete Literatur muss mindestens fünf Monographien oder Sammelbände (Master: acht) umfassen, die nicht nur im Internet veröffentlicht sind. Die Hausarbeit muss sowohl in ausgedruckter Form als auch in elektronischer Form (im PDF-Format per eMail an: wolfram.bergande@uni-weimar.de) eingereicht werden und den Standards wissenschaftlicher Form genügen.

317240012 Intro (Einführungsmodul Fachdidaktik)

A. Dreyer

Veranst. SWS: 2

Wissenschaftliches Modul

Fr, Einzel, 09:00 - 16:00, Trierer Straße 12 - Projektraum 001, 10.11.2017 - 10.11.2017

Fr, Einzel, 09:00 - 16:00, Trierer Straße 12 - Projektraum 001, 17.11.2017 - 17.11.2017

Beschreibung

„Was immer du tun kannst oder wovon Du träumst - fang damit an. Mut hat Genie, Kraft und Zauber in sich.“

Das Intro-Seminar richtet sich an Studierende des ersten Semesters. Es zielt auf die Verortung zwischen fachdidaktischen Positionen, kunstvermittelnden Diskursen, berufsbiografisch relevanten Fragen und praktischen Übungen. Ziel ist das Aufwerfen von Fragen, die über die gesamte Studiendauer nach einer Antwort suchen lassen und den kunstpädagogischen Professionalisierungsprozess begleiten.

[Galileo Galilei](#)

Bemerkung

Anmeldung per E-Mail: andrea.dreyer@uni-weimar.de

Richtet sich an: LAK ZF/ DF 1. Fachsemester

Leistungsnachweis

schriftliche Arbeit 3 LP LAK

Die Modulgesamtnote resultiert aus einer Teilnote für mündliche Beiträge und die aktive Seminarteilnahme sowie aus einer zweiten Teilnote für die Abgabe der schriftlichen Arbeit als Hausarbeit bis zum Ende des Semesters (31.03.) mit einem Mindestumfang von 3.000 Wörtern.

317240013 Kunstgeschichte im Überblick II Barock (Wissenschaftsmodul 6LP)

T. Fuchs

Veranst. SWS: 2

Wissenschaftliches Modul

Mo, wöch., 15:15 - 16:45, Marienstraße 1b - Projektraum 201, ab 23.10.2017

Beschreibung

Ein Seminar zur Anleitung und Wegführung in die Stil-, Epochen- und Gattungsgeschichten der Kunst. Es dient als Findemittel Weitverstreutes, Vielschichtiges und Unüberschaubares darstellbar und verständlich zu machen. Offen für alle, aber in erster Linie gedacht für die fortgeschrittenen Studierenden des Lehramts zur Prüfungsvorbereitung.

Bemerkung

Seminar zur Prüfungsvorbereitung Lehramt. Dieses Seminar ist gleichzeitig offen für alle.

Leistungsnachweis

Note: Referat/ schriftliche Arbeit (6 LP) Die Modulgesamtnote resultiert aus einer Teilnote für ein mündliches Referat und die aktive Seminarteilnahme sowie aus einer zweiten Teilnote für die Abgabe der schriftlichen Arbeit als Thesenpapiere oder Exposés innerhalb der Vorlesungszeit oder als Hausarbeit bis zum Ende des jeweiligen Semesters (30.9. bzw. 31.03.) mit einem Mindestumfang von 5.000 Wörtern für Studierende im 1. bis 6. Fachsemester beziehungsweise von 8.000 Wörtern für Studierende ab dem 7. Fachsemester.

Wird das Seminar **als Prüfungsmodul** für die Staatsexamensprüfungen Lehramt (Klausur oder mündlich) belegt, ist ein **Referat obligatorisch** (eine Hausarbeit ist dabei nicht abzugeben, denn die Prüfungsleistung ersetzt den Scheinerwerb)

317240014 Kunsthandlung und Alltagshandlung II: Diskursentwicklungen seit der ANT**M. Lüthy**

Veranst. SWS: 2

Wissenschaftliches Modul

Beschreibung

In der Moderne und zunehmend seit den 1960er Jahren lässt sich für künstlerische Produktionen eine Verlagerung der Aufmerksamkeit vom finalen Werk auf den Prozess des Produzierens beobachten. Dieser ist nicht Mittel zum Zweck, sondern gewinnt Eigenwertigkeit. Im selben Zuge wird der kontemplative Betrachter zum Teilhaber, ja, zum ‚Mithandelnden‘ des Kunstwerks aktiviert. Doch nicht nur die individuelle künstlerische Arbeit, sondern die Kunst insgesamt wird als prozessual begriffen: als ein Bereich der Gesellschaft, der ganz unterschiedliche Akteure involviert und von beständigen Begriffs- und Verfahrensänderungen gekennzeichnet ist. Daraus resultiert ein neuartiges Verhältnis von ‚Kunst‘ und ‚Handeln‘. Zum einen avanciert die ‚Handlung‘ zu einem Medium der Kunst, zum anderen wird die Kunst auf neue Weise zu einem Medium des (gesellschaftlichen) Handelns. Das Seminar widmet sich dem Verhältnis von ‚Kunst‘ und ‚Handeln‘ unter diesen beiden Aspekten: Es fragt nach dem Status von (Alltags-)Handlungen in der Kunst sowie nach den Möglichkeiten, Kunst als eine Form des Handelns zu begreifen, das Wirklichkeiten erzeugt oder verändert.

Im zweiten Teil dieses Seminars (der erste Teil fand im Sommersemester 2017 statt) werden wir zwei Gruppen von Texten diskutieren: zum einen solche, welche auf bestimmte Grenzfälle zwischen Kunst- und Alltagshandlungen fokussieren, zum anderen Texte Bruno Latours, der im Zusammenhang mit der sog. ‚Akteur-Netzwerk-Theorie‘ (ANT) zu einem wichtigen Stichwortgeber für neue Bestimmungen menschlichen (und nicht-menschlichen) Handelns geworden ist.

Der Besuch des ersten Seminarteils ist keine Teilnahme-Voraussetzung, allerdings empfehlenswert.

Bemerkung

Interessierte Studierende des Lehramts und der Freien Kunst sind gebeten, sich vor der Einschreibung persönlich bei mir zu melden.

Zeit:

Blockseminare im Rahmen der PhD-Woche:

Montag, 13.11.2017, 13:30-18:30 h

Donnerstag, 16.11.2017, 13:30-18:30 h

Montag, 15.01.2018, 13:30-18:30 h

Donnerstag, 18.01.2017, 13:30-18:30 h

Ort:

Marienstraße 14, Raum 221

Leistungsnachweis

Ph.D.-Studierende: Referat und schriftliche Arbeit bis zum Ende des Wintersemesters (31.3.) mit einem Mindestumfang von 8.000 Wörtern (6 LP)

Übrige Studierende: Referat und schriftliche Arbeit bis zum Ende des Wintersemesters (31.3.) mit einem Mindestumfang von 8.000 Wörtern (6 LP plus Note)

317240017 Menschenbild und Abstraktion. Skulptur und Plastik nach 1900 (Prüfungsmodul) (Wissenschaftsmodul)

T. Fuchs

Veranst. SWS: 2

Wissenschaftliches Modul

Mo, wöch., 11:00 - 12:30, Marienstraße 1b - Projektraum 201, ab 16.10.2017

Beschreibung

Im Anschluss an Auguste Rodin öffnet sich der Weg in die Abstraktion, in neue Kunstformen wie Assemblage und Objektkunst, sowie eine generelle Neudefinition der plastischen Künste. Der Zeitraum der 30er, 40er und frühen 50er Jahre des 20. Jahrhunderts weist in der Folge jedoch sowohl Kontinuitäten als auch Brüche auf. Die Wege der Moderne, die für die Plastik/Skulptur seit der Jahrhundertwende neue Formen und Medien eröffnet hat, führen somit keineswegs geradlinig in die Gegenwart: Modernität, Tradition und Reaktion stehen nebeneinander.

Bemerkung

Dieses Seminar ist offen für alle Studiengänge, gleichzeitig aber ausgewiesen als relevant für die Klausur bzw. die mündliche Prüfung im Staatsexamen Kunsterziehung - Prüfungsmodul für Jenaer-Modell – „Kunstgeschichte vom 19. bis zum 21. Jahrhundert“. Zur Prüfung anstehende Studierende Lehramt haben Vorrang.

Leistungsnachweis

Note: Referat/ schriftliche Arbeit (6 LP) Die Modulgesamtnote resultiert aus einer Teilnote für ein mündliches Referat und die aktive Seminarteilnahme sowie aus einer zweiten Teilnote für die Abgabe der schriftlichen Arbeit als Thesenpapiere oder Exposés innerhalb der Vorlesungszeit oder als Hausarbeit bis zum Ende des jeweiligen Semesters (30.9. bzw. 31.03.) mit einem Mindestumfang von 5.000 Wörtern für Studierende im 1. bis 6. Fachsemester beziehungsweise von 8.000 Wörtern für Studierende ab dem 7. Fachsemester.

Wird das Seminar **als Prüfungsmodul** für die Staatsexamensprüfungen Lehramt (Klausur oder mündlich) belegt, ist ein **Referat obligatorisch** (eine Hausarbeit ist dabei nicht abzugeben, denn die Prüfungsleistung ersetzt den Scheinerwerb)

317240022 Dispositive der Moderne und Postmoderne im Spiegel kuratorischer Praxis

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Do, wöch., 09:15 - 10:45, Geschwister-Scholl-Str. 7 - Atelier - FK allgemein HP05, 12.10.2017 - 08.02.2018

Beschreibung

Sabine Folie

Vorlesung im Rahmen des Vertretungsprofessur „Kulturgeschichte der Moderne“

Vor dem Hintergrund einer „Kulturgeschichte der Moderne“ werden anhand einer exemplarischen Analyse die Möglichkeiten von ideengeschichtlichen Konzeptualisierungen der Moderne und Postmoderne über die in mehreren Ausstellungen wirksame kuratorische Praxis untersucht. Neben ihren thematischen Positionierungen zur Moderne

als gebaute Räume werden sie als Dispositive unter dem Blickwinkel des Displays, des Archivs und des Museums als räumlich situiertes Gedächtnis betrachtet.

Den Anfang macht die Ausstellung Die Moderne als Ruine. Eine Archäologie der Gegenwart (2009), in der die Vision des Kristallinen in der Moderne mit der Bewegung der Entropie (R. Smithson) und der Ruine (W. Benjamin) gegen gelesen werden und das Motiv des Bricoleurs näher untersucht wird. Das Produktivmachen dieses Dilemmas wird in der künstlerischen Praxis von R. Smithson, G. Matta-Clark, I. Genzken, D. Graham, R. Voerman, De Rijke/De Rooj u.a. deutlich gemacht.

Ein zweites Beispiel greift die Re-Lektüre der Ausstellung an Exhibit (1957) von Richard Hamilton in meiner Ausstellung unExhibit (2011) auf. Hier greifen bei Hamilton Rückbezüge auf räumliche Anordnungen der Moderne (Kiesler, El Lissitzky, Mondrian) und partizipatorische Ideen ineinander.

Weitere Beispiele folgen.

Theoretische Textanalysen zu den genannten Themen runden die Vorlesung ab.

Bemerkung

Vorlesung im Rahmen des Vertretungsprofessur „Kulturgeschichte der Moderne“

317240025 Forecasting Food: Zukunft / Essen / Gestalten (Prüfungsmodul)

A. Schwinghammer

Veranst. SWS: 2

Wissenschaftliches Modul

Mi, wöch., 11:00 - 12:30, Marienstraße 14 - Seminarraum 219, ab 11.10.2017

Beschreibung

Zukunft ist schon immer mit dem Fetisch des Fortschritts und der Angst des Untergangs behaftet. Eben aus diesem Grund ist die Konkretisierung von Form, Programm, Prognose, Plan und Erzählung von Zukunft ein zentraler Bestandteil der Moderne.

Die Möglichkeitsräume einer anderen Esskultur beschäftigen nicht nur Zukunftsforscher und Ökologen. Politiker entwerfen Rahmenprogramme zur Ausgestaltung veränderter Produktions- und Konsumformen. Designer, Entwickler und Gründer schaffen neue Formen, Essen zu denken, herzustellen, zu essen und zu sehen. Auch in literarischen und filmischen Zukunftserzählungen taucht das Thema der Nahrungs- und Ernährungszukunft auf. Auch wenn es meist eher randständig behandelt wird, formiert es jedoch die Vorstellungen auch außerhalb der Erzählungen, wie Essen in der Zukunft aussehen kann.

In diesem Seminar geht es darum, sich mit Essen unter der Perspektive des Zukunftsentwurfs zu beschäftigen. Dabei werden fiktionale wie tatsächliche Beispiele von Nahrungszukunft untersucht. Daneben bilden wissenschaftliche Positionen zu Essen und Zukunft einen Rahmen für eine analytische Auseinandersetzung mit Innovation, Disruption und Intervention in diesem Feld.

Unter dem Stichwort „Essensfuturologie“ werden Formen und Methoden der Prognostik und Trendforschung kritisch beleuchtet und selbst erprobt. Dabei steht im Zentrum die Frage, welche Zukunftsszenarien möglich, sinnvoll und wünschbar sind.

Wissenschaftsmodul ist mit dem Projektmodul »speculative food facts design« (Babtist) gekoppelt. Studierenden wird empfohlen, an beiden

Dieses Lehrveranstaltungen teilzunehmen

Bemerkung

Die Seminaranmeldung erfolgt im Rahmen der Projektbörse

Im Rahmen des Seminars ist geplant am 25. & 26 Oktober 2017 eine Exkursion nach Hamburg durchzuführen, um sich u.a. die Ausstellung „Food Revolution 5.0 - Die Zukunft des Essens“ zu besuchen.

Das Wissenschaftsmodul findet teilweise als Blockseminar statt. (13.10.2017, 10:00-15:00, sowie 25.10.2017, 26.10.2017, Exkursion)

Leistungsnachweis

Präsentation/ schriftliche Arbeit (6 LP)

Die Modulgesamtnote resultiert aus einer Teilnote für ein mündliches Referat und die aktive Seminarteilnahme sowie aus einer zweiten Teilnote für die Abgabe der schriftlichen Arbeit als Thesenpapiere oder Exposé innerhalb der Vorlesungszeit oder als Hausarbeit bis zum Ende des jeweiligen Semesters (01.10.) mit einem Mindestumfang von 5.000 Wörtern für Studierende im 1. bis 6. Fachsemester beziehungsweise von 8.000 Wörtern für Studierende ab dem 7. Fachsemester.

317250004 Das Müllprojekt IV: Material Neu Denken

E. Bachhuber, L. Schumann, F. Wehking

Veranst. SWS: 1

Workshop

Di, wöch., 10:00 - 16:00, Geschwister-Scholl-Str. 7 - Atelier - FK allgemein HP05, ab 17.10.2017

Beschreibung

Das Müllprojekt IV: Material Neu Denken

Ziel von Müllprojekt IV: Material Neu Denken ist es, die ständige Veränderung und Transformation von Material zu untersuchen - und zu versinnbildlichen. Fragen wie: Was ist der wahre Wert von (gebrauchtem) Material? Wie ist unsere Beziehung zur Dingwelt heute in einer zunehmend digitalisierten und automatisierten Gesellschaft? Wenn gebrauchte Objekte auch Zeitzeugen sind - die in ihrer Form und Beschaffenheit eine bestimmte Zeit oder Epoche verkörpern und deswegen Artefakte im archäologischen Sinne sind - welche Fundstücke aus der eigenen Biografie können in diesem Kontext künstlerisch verarbeitet werden? Inwieweit kann selbst das Kunstwerk ökologisch verwertbar bzw. „green“ sein? Welchen Standpunkt kann man als Künstler einnehmen und welche neuen Fragen können evoziert werden? Kann sowohl das Politische als auch das Poetische in der Arbeit gleichzeitig vorhanden sein?

Im Projekt soll vor dem Hintergrund der oben aufgelisteten Fragen ein neuer Zugang zum Material gefunden werden, der es ermöglicht Wahrnehmung und Perspektive zu modifizieren und gesellschaftliche Veränderungen anzuregen. Die Projektteilnehmer werden zudem in Form von Kurzreferaten aktuelle Künstlerpositionen zum Thema vorzustellen haben, die sich mit den gleichen/ähnlichen Fragestellungen beschäftigen.

In der Neuauflage von „Das Müllprojekt“ geht es auch um eine Reflexion über das eigene (Konsum) Verhalten und unsere Einstellung zu den (gebrauchten) Dingen als BürgerInnen - vor allem aber als KünstlerInnen und IngenieurInnen. Wir braven KonsumentInnen praktizieren Mülltrennung. Aber was passiert dann eigentlich mit unserem sorgsam sortierten Abfall? Angedacht sind gemeinsame Exkursionen zu Wiederverwertungsinstanzen wie Kompostanlagen, Sozialkaufhäusern, Plastikrecyclinghöfen, Reparaturcafés, Schrottplätzen und Altkleiderrecyclingstationen. Und was passiert überhaupt mit dem Altglas?

In Fragen der Nachhaltigkeit ist Recycling und die Idee eines „self-sustaining system“ oder selbstversorgendes System ein wichtiges Thema, mit dem wir uns in „Das Müllprojekt“ auseinandersetzen werden - künstlerisch und ingenieurtechnisch. Wir wollen untersuchen, wie selbstversorgende Systeme wie anaerobe Vergärungsanlagen/ Biogas-, Aquaponics- und Kläranlagen funktionieren. Gemeinsame Lehrveranstaltungen (Seminare, Workshops, Exkursionen) sind deswegen punktuell mit den Umweltingenieurwissenschaften geplant. Einführungen in grundlegenden Prinzipien der jeweils anderen Disziplin werden angeboten sowie Wahrnehmungsübungen in Form eines gemeinsamen Zeichenworkshops im öffentlichen Raum. Wir hoffen dadurch, die Zusammenarbeit zwischen KünstlerInnen und UmweltingenieurInnen in der Wechselwirkung zu intensivieren. Was für Modelle, Visionen, Lösungen schlagen wir als interdisziplinäres Projekt vor?

Das Projekt wird im Wintersemester 17/18 und Teil II im Sommersemester 2018 angeboten, um auf den Ergebnissen des voran gegangenen Semesters aufzubauen, um abschließend im Bauhausjahr 2019 in einer Wanderausstellung gezeigt zu werden. Ein begleitendes internationales Abfallsymposium in Weimar ist ebenfalls in Planung.

Hintergrundinformation:

In diesem letzten, zweisemestrigen Projekt kehre ich mit „Das Müllprojekt“ zum Anfang meiner Professur an der Bauhaus-Universität Weimar zurück und schließe damit einen 25-jährigen Kreis: 1993 bot ich als erstes Projekt meiner Laufbahn „Das Müllprojekt“ an. Die Auseinandersetzung mit Artefakten der gerade untergegangenen Kultur der DDR war damals ein brisantes Thema unter den Studierenden, die durch die Wende noch unter einer Art Kulturschock standen. Schon damals war klar: Wenn KünstlerInnen Abfall in ihre Arbeit integrieren, schlagen sie ein neues Wirtschaftssystem vor. Gleichzeitig fordern sie Menschen auf, ihre Vorurteile zu überprüfen und ein Bewusstsein für Mechanismen des Entwertend und Ausschließens in der Kultur zu entwickeln. Im Müllprojekt 2001 „Flottsam and Jetsam“, die erste Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Abfallwirtschaft, stand die Betrachtung von Müll als Träger kollektiver und individueller Erinnerung im Vordergrund. In der anschließenden Ausstellung in der documenta-Halle in Kassel, die in Zusammenhang mit dem Pilotprojekt für biologisch abbaubaren Kunststoff entstand, haben wir ein erweitertes Publikum erreicht - und Möglichkeiten der gemeinsamen Forschung entdeckt. Die Frage nach der Rolle der Kunst in gesellschaftlichen Zusammenhängen wurde immer wichtiger.

10 Jahre später war die Auseinandersetzung mit aktuellen globalen, ökologischen und ökonomischen Fragestellungen zum Thema Müll zentraler Inhalt der Neuauflage des Projekts mit dem Titel „Entrop(h)y“. Phänomene wie der Great Pacific Garbage Patch waren inzwischen in das Blickfeld einer schon lange ökologisch sensibilisierten Gesellschaft gerückt. Die sehr einfache Erkenntnis, dass sich die Probleme in einem viel größeren Rahmen abspielen als in unserem häuslichen Mülltrennungssystem, rückten das Wohin, die Frage danach, wie mit Müll umgegangen wird, in den Mittelpunkt unserer Auseinandersetzung. Der damalige Titel „Entrop(h)y“ ist eine Wortschöpfung zwischen Entropie und Trophäe, der daran erinnerte, dass natürliche Prozesse nicht rückgängig zu machen sind: Die Menge an Energie innerhalb eines geschlossenen Systems bleibt gleich, die Form verändert sich in Richtung Chaos und Unordnung. Durch das eingesetzte H zur Trophäe geadelt, impliziert der Titel, dass wir von ständigen Veränderungen und Transformationen der Materie profitieren könnten. Auf den unterschiedlichen Stufen der Entwicklung bilden sich unterschiedliche Einschätzungen heraus, was eigentlich Abfall ist, insbesondere hinsichtlich der Lebensdauer eines Produktes. „Abfall“ ist sowohl ein Begriff ohne Abstufungen als auch einen Begriff mit hoher Flexibilität. Die Definition, ob ein Material Abfall ist - oder nicht - ist subjektiv geprägt und von dem jeweiligen gesellschaftlichen Umfeld abhängig. Was Abfallvermeidung angeht - und damit Entropiereduktion - sind arme Gesellschaften wesentlich fortschrittlicher als reiche. Doch wehe, die armen Gesellschaften steigen in den Kanon der Reichen auf! Sie scheint sich immer mit zunehmendem Wohlstand ebenso wie ihre ökonomischen Vorbilder, die Industrienationen, zu verhalten: Abfall muss man sich leisten können!

Bemerkung

Wer noch nicht an einem Projekt von Prof. Liz Bachhuber teilgenommen hat, muss sich zur Konsultation am 10.10.2017 zwischen 9.00 - 12.00 Uhr im Raum 008, VdV mit Portfolio vorstellen.

Teilnahmeberechtigt am Workshop sind die Teilnehmer des Projekts "Müllprojekt IV: Material Neu Denken"

Leistungsnachweis

Workshopschein

317250005 Das Müllprojekt IV: Material Neu Denken

E. Bachhuber, L. Schumann, F. Wehking
Exkursion

Veranst. SWS: 18

Beschreibung

Das Müllprojekt IV: Material Neu Denken

Ziel von Müllprojekt IV: Material Neu Denken ist es, die ständige Veränderung und Transformation von Material zu untersuchen - und zu versinnbildlichen. Fragen wie: Was ist der wahre Wert von (gebrauchtem) Material? Wie ist unsere Beziehung zur Dingwelt heute in einer zunehmend digitalisierten und automatisierten Gesellschaft? Wenn gebrauchte Objekte auch Zeitzeugen sind - die in ihrer Form und Beschaffenheit eine bestimmte Zeit oder Epoche verkörpern und deswegen Artefakte im archäologischen Sinne sind - welche Fundstücke aus der eigenen Biografie können in diesem Kontext künstlerisch verarbeitet werden? Inwieweit kann selbst das Kunstwerk ökologisch verwertbar bzw. „green“ sein? Welchen Standpunkt kann man als Künstler einnehmen und welche neuen Fragen

können evoziert werden? Kann sowohl das Politische als auch das Poetische in der Arbeit gleichzeitig vorhanden sein?

Im Projekt soll vor dem Hintergrund der oben aufgelisteten Fragen ein neuer Zugang zum Material gefunden werden, der es ermöglicht Wahrnehmung und Perspektive zu modifizieren und gesellschaftliche Veränderungen anzuregen. Die Projektteilnehmer werden zudem in Form von Kurzreferaten aktuelle Künstlerpositionen zum Thema vorzustellen haben, die sich mit den gleichen/ähnlichen Fragestellungen beschäftigen.

In der Neuauflage von „Das Müllprojekt“ geht es auch um eine Reflexion über das eigene (Konsum) Verhalten und unsere Einstellung zu den (gebrauchten) Dingen als BürgerInnen - vor allem aber als KünstlerInnen und IngenieurInnen. Wir braven KonsumentInnen praktizieren Mülltrennung. Aber was passiert dann eigentlich mit unserem sorgsam sortierten Abfall? Angedacht sind gemeinsame Exkursionen zu Wiederverwertungsinstanzen wie Kompostanlagen, Sozialkaufhäusern, Plastikrecyclinghöfen, Reparaturcafés, Schrottplätzen und Altkleiderrecyclingstationen. Und was passiert überhaupt mit dem Altglas?

In Fragen der Nachhaltigkeit ist Recycling und die Idee eines „self-sustaining system“ oder selbstversorgendes System ein wichtiges Thema, mit dem wir uns in „Das Müllprojekt“ auseinandersetzen werden - künstlerisch und ingenieurtechnisch. Wir wollen untersuchen, wie selbstversorgende Systeme wie anaerobe Vergärungsanlagen/ Biogas-, Aquaponics- und Kläranlagen funktionieren. Gemeinsame Lehrveranstaltungen (Seminare, Workshops, Exkursionen) sind deswegen punktuell mit den Umweltingenieurwissenschaften geplant. Einführungen in grundlegenden Prinzipien der jeweils anderen Disziplin werden angeboten sowie Wahrnehmungsübungen in Form eines gemeinsamen Zeichenworkshops im öffentlichen Raum. Wir hoffen dadurch, die Zusammenarbeit zwischen KünstlerInnen und UmweltingenieurInnen in der Wechselwirkung zu intensivieren. Was für Modelle, Visionen, Lösungen schlagen wir als interdisziplinäres Projekt vor?

Das Projekt wird im Wintersemester 17/18 und Teil II im Sommersemester 2018 angeboten, um auf den Ergebnissen des voran gegangenen Semesters aufzubauen, um abschließend im Bauhausjahr 2019 in einer Wanderausstellung gezeigt zu werden. Ein begleitendes internationales Abfallsymposium in Weimar ist ebenfalls in Planung.

Hintergrundinformation:

In diesem letzten, zweisemestrigen Projekt kehre ich mit „Das Müllprojekt“ zum Anfang meiner Professur an der Bauhaus-Universität Weimar zurück und schließe damit einen 25-jährigen Kreis: 1993 bot ich als erstes Projekt meiner Laufbahn „Das Müllprojekt“ an. Die Auseinandersetzung mit Artefakten der gerade untergegangenen Kultur der DDR war damals ein brisantes Thema unter den Studierenden, die durch die Wende noch unter einer Art Kulturschock standen. Schon damals war klar: Wenn KünstlerInnen Abfall in ihre Arbeit integrieren, schlagen sie ein neues Wirtschaftssystem vor. Gleichzeitig fordern sie Menschen auf, ihre Vorurteile zu überprüfen und ein Bewusstsein für Mechanismen des Entwertend und Ausschließens in der Kultur zu entwickeln.

Im Müllprojekt 2001 „Flottsam and Jetsam“, die erste Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Abfallwirtschaft, stand die Betrachtung von Müll als Träger kollektiver und individueller Erinnerung im Vordergrund. In der anschließenden Ausstellung in der documenta-Halle in Kassel, die in Zusammenhang mit dem Pilotprojekt für biologisch abbaubaren Kunststoff entstand, haben wir ein erweitertes Publikum erreicht - und Möglichkeiten der gemeinsamen Forschung entdeckt. Die Frage nach der Rolle der Kunst in gesellschaftlichen Zusammenhängen wurde immer wichtiger.

10 Jahre später war die Auseinandersetzung mit aktuellen globalen, ökologischen und ökonomischen Fragestellungen zum Thema Müll zentraler Inhalt der Neuauflage des Projekts mit dem Titel „Entrop(h)y“. Phänomene wie der Great Pacific Garbage Patch waren inzwischen in das Blickfeld einer schon lange ökologisch sensibilisierten Gesellschaft gerückt. Die sehr einfache Erkenntnis, dass sich die Probleme in einem viel größeren Rahmen abspielen als in unserem häuslichen Mülltrennungssystem, rückten das Wohin, die Frage danach, wie mit Müll umgegangen wird, in den Mittelpunkt unserer Auseinandersetzung. Der damalige Titel „Entrop(h)y“ ist eine Wortschöpfung zwischen Entropie und Trophäe, der daran erinnerte, dass natürliche Prozesse nicht rückgängig zu machen sind: Die Menge an Energie innerhalb eines geschlossenen Systems bleibt gleich, die Form verändert sich in Richtung Chaos und Unordnung. Durch das eingesetzte H zur Trophäe geadelt, impliziert der Titel, dass wir von ständigen Veränderungen und Transformationen der Materie profitieren könnten.

Auf den unterschiedlichen Stufen der Entwicklung bilden sich unterschiedliche Einschätzungen heraus, was eigentlich Abfall ist, insbesondere hinsichtlich der Lebensdauer eines Produktes. „Abfall“ ist sowohl ein Begriff ohne Abstufungen als auch einen Begriff mit hoher Flexibilität. Die Definition, ob ein Material Abfall ist - oder nicht - ist subjektiv geprägt und von dem jeweiligen gesellschaftlichen Umfeld abhängig. Was Abfallvermeidung angeht - und damit Entropiereduktion - sind arme Gesellschaften wesentlich fortschrittlicher als reiche. Doch wehe, die armen Gesellschaften steigen in den Kanon der Reichen auf! Sie scheint sich immer mit zunehmendem Wohlstand ebenso wie ihre ökonomischen Vorbilder, die Industrienationen, zu verhalten: Abfall muss man sich leisten können!

Bemerkung

Wer noch nicht an einem Projekt von Prof. Liz Bachhuber teilgenommen hat, muss sich zur Konsultation am 10.10.17 zwischen 9.00-12.00 im Raum 008, VdV mit Portfolio vorstellen.

Teilnahmeberechtigt an der Exkursion sind die Teilnehmer des Projekt "Müllprojekt IV: Material Neu Denken"

Leistungsnachweis

Exkursionstage

317250006 Exkursion zum 60. Internationalen Festival für Dokumentar- und Animationsfilm

U. Mothes

Veranst. SWS: 2

Exkursion

Do, Einzel, 14:00 - 15:00, Marienstraße 1b - Projektraum 301, 12.10.2017 - 12.10.2017

Beschreibung

In alter Tradition besuchen wir als Studentengruppe von der Bauhaus-Universität auch in diesem Jahr wieder das Internationale Festival für Dokumentar- und Animationsfilm in Leipzig. Das Festival findet vom 30. 10. – 05. 11. 2017 statt. Es bietet mit seinen Wettbewerbsprogrammen, Retrospektiven sowie Diskussionen und Master Classes einen ausgezeichneten Einblick in den aktuellen Dokumentar- und Animationsfilmdiskurs. Weitere Informationen wie auch das Programm finden sich unter <http://www.dok-leipzig.de/>

Übernachtungen erfolgen individuell, gemeinschaftliche Anreise nach Absprache.

Die Akkreditierungsgebühr für Studierende beträgt 60 Euro – bitte in bar zum Vortreffen mitbringen.

Voranmeldungen bitte unter Angabe des Studiengangs und der aktuellen Postanschrift sowie unter Beifügung eines digitalen Passbilds per e-Mail an: [ulrike.moths\(at\)uni-weimar.de](mailto:ulrike.moths(at)uni-weimar.de). Eine Vorbesprechung findet am Donnerstag 12.10.2017, um 14:00 Uhr, im Raum 301/M1 statt.

Bemerkung

21.10. - 05.11.2017 vor Ort in Leipzig, ganztägige Veranstaltung

3450315 Einblick: Geschichte und Theorie der Visuelle Kommunikation

F. Hartmann, A. Schwinghammer

Veranst. SWS: 2

Wissenschaftliches Modul

Mi, wöch., 17:30 - 19:00, Geschwister-Scholl-Str. 7 - Atelier 116, ab 18.10.2017

Beschreibung

Einführung in die Geschichte und Theorie der Visuelle Kommunikation, der optischen Medien, Geschichte der Fotografie und der grafischen Reproduktion, Bildersprache und Diagrammatik, Theoriegeschichte im Bereich Medien- und Kommunikation (Vorlesungsteil Prof. Hartmann). Begleitende Einführung in die wissenschaftliche Arbeitsweise (Übungsteil Dr. Schwinghammer wird gesondert ausgewiesen).

Bemerkung

Anmeldung: erfolgt in der Projektbörse

Leistungsnachweis

Note: regelmässige Teilnahme beider Teile der Lehrveranstaltung ist verpflichtend, schriftliche Hausarbeit (6 LP) Die Modulgesamtnote resultiert aus einer Teilnote für die aktive Teilnahme beider Teile des Lehrangebots sowie aus einer zweiten Teilnote für die Abgabe der schriftlichen Arbeit als Hausarbeit (Format wird bekannt gegeben) bis zum Ende des Wintersemesters (31. März).

3700421 Designtheorie I: Einführung in die Geschichte und Theorie des Design**J. Willmann**

Veranst. SWS: 2

Wissenschaftliches Modul

Mo, wöch., 10:00 - 12:00, Geschwister-Scholl-Str. 7 - Atelier 116, ab 23.10.2017

Beschreibung

Gegenstand der Lehrveranstaltung ist die Einführung in die Theorie und Geschichte des Design bis zur zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Anhand von ausgewählten Projekten, Schriften und Ausstellungen werden unterschiedliche Positionen der Designtheorie/-geschichte thematisiert, um die Beziehung zwischen gestalterischen und kulturellen Praktiken zu diskutieren und in ihrer ideologischen Breite zu untersuchen. Ziel ist es, einen Überblick über zentrale Ansätze und Methoden des Design kennenzulernen, diese in ihrer historischen Tiefe zu verorten und für die Gegenwart fruchtbar zu machen.

Bemerkung

Die Lehrveranstaltung ist als Lektüre- und Forschungsseminar konzipiert und richtet sich an die unteren Fachsemester. Hauptaufgabe ist das Lesen und Analysieren ausgewählter Texte sowie die darauf aufbauende Untersuchung spezifischer Positionen der Designtheorie/-geschichte.

Die Einwahl erfolgt am 10. Oktober 2017 ab 11:00 Uhr, siehe: <https://www.uni-weimar.de/de/kunst-und-gestaltung/aktuell/termine/>

Raum: Einführung in Geschwister-Scholl-Str. 7, Raum 116; danach regulär im Atelier 10/11, G7

Zeit: Einführung am 23.10.2017; danach wöchentlicher Turnus (Montags), jeweils von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Leistungsnachweis

Voraussetzungen für das Bestehen der Lehrveranstaltung sind die engagierte Teilnahme an den Diskussionen, die eigenständige Erarbeitung und Präsentation eines ausgewählten Themas sowie die Textabgabe in Form eines wissenschaftlichen Essays.